

H.M.

V
34



Anhang

zur

Kirchen=Agende

der

Evangelisch=Reformirten Gemeinen

in den

vier vereinigten Ländern

Jülich, Cleve, Berg und Mark

gesammelt

von

der Jülich'schen Synode

und

herausgegeben mit Genehmhaltung

einer

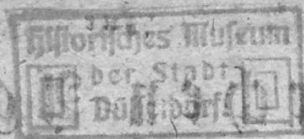
Hochhehrwürdigen General=Synode

der

obgedachten vereinigten Länder.

Mülheim am Rhein,
gedruckt und verlegt von J. C. Eyrich, priv. Buchdr. 1794.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or reference number.



Large, stylized handwritten text or numbers, possibly a date or identifier, located below the museum logo.

H.M.
V. 34
n. 27

Handwritten text, possibly a name or title, located below the H.M. stamp.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the previous line.

Horizontal line of handwritten text, possibly a signature or date.

Handwritten text, possibly a name or title, located below the horizontal line.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or date.



I. Handlung der Taufe.

Unsere Hülfe kommt von Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat! Amen.

Unser Herr Jesus Christus lehrte seine Zeitgenossen, daß sie müßten neu geboren werden, wenn sie in das Reich Gottes kommen wollten. Auch mit uns muß diese große Veränderung vorgehen, wenn wir nicht bloß Christen heißen, sondern solches wirklich seyn, und uns der Gemeinschaft mit Jesu rühmen wollen. Wir müssen alles Böse, das in uns ist, gründlich erkennen, durch Gottes Gnade bestreiten und ablegen, und uns dem Dienste Gottes und der Tugend heiligen. Wir müssen uns ganz nach der Lehre und dem Beispiel unsers Heilandes bilden, und so gesinnet seyn, wie er gesinnet war; und so wandeln, wie er gewandelt hat. Wenn wir nicht auf diese Weise andere, bessere Menschen sind und werden, so können wir die mit dem wahren Christenthume verbundene Seligkeit weder in dieser noch in der zukünftigen Welt genießen.

Diese Veränderung wird uns in der heiligen Taufe unter sinnlichen Bildern vorgestellt. So wie das Wasser die Unreinigkeiten unserer Leiber hinweg nimmt, so finden wir in der Gemeinschaft unsers Heilandes, in dem, was er zum Besten der Menschen gethan und gelitten hat, und durch seine Lehre und durch seinen Geist noch thut, alles, was zur Reinigung unserer Seelen nöthig ist, alles, was uns bessern, beruhigen und glücklich machen kann; und so wie uns Gott, wenn er uns in seinen Bund oder in seine Gemeine aufnimmt, seine Gnade, das ist, die Vergebung unserer Sünden und den Beistand seines Geistes anbietet: so verpflichten wir uns auch von unserer Seite, daß wir uns von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes reinigen, und unsere Heiligung in der Furcht Gottes vollenden wollen.

In der ersten christlichen Kirche wurden die Täuflinge ganz in das Wasser getaucht, und bald wieder aus demselben heraus gezogen. In diesem Gebrauche läßt uns der Apostel Paulus ein schönes Bild des Todes und der Auferstehung unsers Heilandes, auch die Art und Weise bemerken, wie wir an beiden Theil nehmen sollen. Wir sollen nämlich der Sünde absterben, ihr gänzlich entsagen, ihren Neigungen und Versuchungen so wenig Gehör geben, als es ein Verstorbener thun kann, und hingegen in einem neuen, ganz reinen und heiligen Leben

Leben wandeln, das dem Sinne Jesu Christi und den Vorschriften seines Evangeliums gemäß sey.

Dies sind die großen Verpflichtungen, welche man durch die Taufe auf sich nimmt. Wir legen dieselben, in so weit es von uns abhängt, auf unsere Kinder, wenn wir sie durch diesen feierlichen Gebrauch Gott heiligen, und sie ihm in seiner Kirche darbringen. Wir geben dadurch unser Verlangen zu erkennen, daß auch sie wahre Christen werden, und die ganze Seligkeit des Christenthums genießen möchten; und wenn sie dann zum Gebrauche ihres Verstandes gelangen, so sind sie verbunden, diesen Verpflichtungen nachzukommen, wenn sie anders an den Wohlthaten und Verheißungen, die uns Gott durch seinen Sohn Jesum Christum gegeben hat, Theil zu haben begehren.

Wir können dabei versichert seyn, daß Gott, der der Gott und Vater aller Menschen ist, und sie alle lieber, die Kinder, die wir ihm durch die Taufe heiligen, mit väterlichem Wohlgefallen ansehen werde: und unser Heiland, der die kleinen Kinder, die man zu ihm brachte, so gütig aufnahm, sie berzte, die Hände auf sie legte, und sie segnete, ist auch noch nicht geneigt, diejenigen anzunehmen, die ihm in seiner Kirche dargebracht werden.

Laßt uns also, meine christlichen Brüder! laßt uns mit vereinigten Herzen dieses Kind Gott heiligen, und es durch unser Gebeth seiner Gnade empfehlen:

Allmächtiger Gott, liebevoller, himmlischer Vater, der du uns nach deiner unendlichen Güte verheißest, daß du unser und unserer Kinder Gott seyn wollest, wir bitten dich demüthig, erfülle diese gnädige Verheißung an dem hier gegenwärtigen Kinde, dessen Aeltern zu der Gemeinde deiner Verehrer und der Verehrer deines Sohnes Jesu gehören. Dir heiligen wir daselbe ganz und gar; deinem Dienste und der Nachfolge unsers Herrn sey es auf immer gewidmet. Erhalte, schütze und segne daselbe, leite und regiere es künftighin auf allen seinen Wegen, und führe es durch deinen Geist auf den rechten Weg. Bewahre es vor schädlichen Irrthümern, vor unthätigen Sünden, vor bösen Leidenschaften, vor der Verführung der Welt, und laß es, bei zunehmendem Verstande, dich, den einigen wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen und lieben lernen; und dadurch aller der Seligkeiten theilhaftig werden, die du uns im Evangelio verheißest. Erleichtere du ihm selbst durch deine weise, gütige Vorsehung die kürzere oder längere Laufbahn, die es in dieser Sterblichkeit durchlaufen soll. Laß es seiner Bestimmung stets eingedenk seyn, sich, bei allen Gefahren und Schwierigkeiten, deines Beistandes und deiner Hülfe erfreuen, und durch Glauben und gottseligen Wandel das seyn und werden, was Menschen und Christen seyn und werden sollen.

Schenke du, barmherziger Gott! zu dem Ende seinen Aeltern,

Ältern, Pflegern und künftigen Lehrern die Gnade, sich seine Erziehung sorgfältig angelegen seyn zu lassen, ihm frühzeitig gute, fromme Gesinnungen einzuspflanzen, und in seiner Gegenwart nichts zu reden oder zu thun, was ihm den Weg zur Erkenntnis der Wahrheit und zur christlichen Rechtschaffenheit verschließen, oder schwer machen könnte.

Erhalte auch, gütiger Gott! diesem Kinde seine Mutter, und laß sie bald wieder neue Kräfte zu dessen Pflege und Wartung, zu deiner Ehre und zum Wohl ihres Hauses erhalten. Erhöre uns, gütiger, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Laßt uns nun die Artikel unsers alten, allgemeinen, ungewisselten christlichen Glaubens mit einander bekennen:

Ich glaube in Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist vom heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben, begraben, abgestiegen zur Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahnen gen Himmel, sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich glaube in den heiligen Geist, eine heilige, allgemeine, christliche Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

Zu den Ältern und Gevattern.

Begehret ihr, Ältern und Gevattern! denn nun, daß dieses Kind auf diese Glaubensartikel getauft, und dadurch in die christliche Gemeine aufgenommen werde? Versprechet ihr ferner, daß ihr allen Fleiß anwenden wollet, daß es in der christlichen Lehre unterrichtet, und nach dem Willen und zur Ehre des Gottes, dem wir es hier heiligen, erzogen werde? Und daß ihr es gern und fleißig ermahnen wollet, den Vorschriften und dem Beispiel unsers Heilandes gemäß zu leben, und, gleich ihm, Gott über alles, und seinen Nächsten als sich selbst zu lieben, damit es den Namen eines Christen mit der That behaupte, jedermann durch seinen Wandel erbaue, und sein eignes Heil befördere, durch Jesum Christum unsern Herrn? Ist dieß euer aufrichtiger Vorsatz, so sprechet: Ja!

Gott verleihe euch die Gnade, euer Versprechen zu erfüllen!

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Der allmächtige, barmherzige Gott sey stärs mit diesem Kinde! Er laße es zu seiner Ehre aufwachsen, weise, fromm und tugendhaft werden, und verleihe ihm die Gnade, dereinst die Pflichten des Christentums treulich zu erfüllen, damit es auch der Seligkeit desselben fähig und theilhaftig werde! Amen.

Uns allen aber, meine Geliebten! müße das hiebei erneuerte Andenken an unsere Taufe zur Ermunterung dienen, im Glauben und der Gottseligkeit zu beharren und zuzunehmen. Rein und heilig sey unser Herz und Leben, und unser ganzes Verhalten sey ein thätiges Bekenntniß des Christenthums! So wird Gott uns gnädig seyn, und uns zu Mitgenossen der Herrlichkeit Jesu machen, wie wir hier seines Sinnes theilhaftig waren. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

II. Handlung der Taufe.

Water unsers Herrn Jesu Christi und unser Vater! Wir preisen dich mit vereinigten Herzen dafür, daß wir Christen sind. Deiner Güte haben wir unsern allerheiligsten Glauben und alle Vortheile deßselben zu verdanken. Du hast den Menschen durch deinen lieben Sohn die Wahrheiten bekannt gemacht, die uns den sichersten Weg zur Glückseligkeit zeigen; und durch deine gnädige Fügung sind auch wir von Jugend an zur Erkenntniß derselben gekommen. Vor wie vielen schädlichen Irthümern und Vergehungen hast du uns nicht dadurch bewahrt! Und wie oft hat nicht dein Wort unser Gemüth beruhigt, wo uns nichts anders beruhigen konnte! Gott, wir genießen große Vorzüge vor vielen Tausenden unserer Mitmenschen, die Jesum Christum nicht kennen. — Laßt uns doch auch ihr zum ernstlichen Nachdenken über den hohen Werth des Christenthums, und zur treuen Anwendung dieser Wohlthat erwecket werden, damit die heilige Taufhandlung, wozu wir versammelt sind, zu deiner Verherrlichung und uns allen zum Segen gereichen, durch Jesum Christum. Amen.

Geliebte in dem Herrn! Ihr wünschet mit Recht, daß gegenwärtiges Kind, welches ihr heute durch die Taufe dem Herrn darbringet, und seiner Verehrung widmet, im wahren Christenthum leben und sterben möge. Denn wahrlich! das ächte Christenthum ist das sicherste Mittel zum weisen, zufriednen Genuße des Lebens, und zur getrosten Erwartung einer seligen Ewigkeit. Es hat den erhabensten Stifter, den eingebornen Sohn Gottes, der uns über unsere wichtigsten Angelegenheiten den zuverlässigsten Unterricht ertheilen konnte; und wer ihm glaubt und folgt, wird gewiß aus inniger Ueberzeugung und seliger Erfahrung von der göttlichen Kraft des Evangeliums das Bekenntniß ablegen: Herr! wohin sollen wir gehen? Welchen bessern Führer zur Glückseligkeit könnten wir uns wünschen? Du, du hast Worte des ewigen Lebens.

Willig muß es daher der aufrichtige Vorsatz aller christlichen Aeltern seyn, ihre Kinder, aus wahrer Liebe und Sorgfalt in das Besitze derselben, von Jugend auf zur Erkenntniß und Werthschätzung Jesu und seiner Lehre zu führen, und frühzeitig ihren Herzen die Gesinnungen einzupflanzen, die uns nach seiner untrüglichen Versicherung der Gnade Gottes, des
hoch=

höchsten Gutes, fähig machen. Und dieß bezeugen und versprechen sie vor Gott und Menschen, wenn sie ihre Kinder der h. Taufe theilhaftig werden lassen.

Eine rührende Handlung, meine Freunde! die uns um so viel wichtiger und ehrwürdiger seyn muß, da Jesus Christus selbst die Taufe zum Zeichen der Aufnahme seiner Bekenner verordnet hat. Kurz vor seiner Erhöhung sprach er zu seinen Aposteln: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin, und lehret alle Völker und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes; und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe! ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. *)

Dieser Ausspruch unsers Herrn erinnert uns an die großen Lehren und Verheißungen des Evangeliums, die wir als Christen gläubig annehmen sollen. — Es lehret uns nämlich, daß Gott, der Schöpfer und Beherrscher der Welt, ein huldreicher, nachsichtsvoller Vater der Menschen ist. Wer ihn kindlich liebt und ehret, ihm vertrauet und redlich gehorchet, dem will er seine Schwachheiten vergeben, ihn mit allen Bedürfnissen des Leibes und der Seele treulich versorgen, vor Uebeln bewahren, oder sie zu seinem Besten lenken, und seine wahre Glückseligkeit immer vollkommener machen; und selbst dem verirrtten, oder zurück kehrenden Kinde will er Vaterliebe beweisen.

Ferner ermuntert uns das Evangelium zum Glauben an Jesum Christum, Gottes eingebornen Sohn, unsern Herrn; den Mittler zwischen Gott und Menschen, das Licht der Welt, den Erlöser von allem Uebel, dessen Lehre, Tod und Auferstehung der Grund unserer Hoffnung auf die Gnade Gottes und ein ewiges Leben ist. Er sitzet zur Rechten des Vaters, und wird einst wieder kommen, die Todten aufzuwecken, die Welt zu richten, und seine treuen Verehrer in den Himmel aufzunehmen.

Endlich versichert uns das Evangelium, daß der Geist Gottes unserer Schwachheit zu Hülfe kommen wolle, damit wir durch Jesu Lehren immer mehr erleuchtet, gebessert und beruhiget werden; und daß wir uns bei redlicher Anwendung unserer Kräfte den gnädigen Beistand Gottes mit Zuversicht erbitten und versprechen dürfen.

Dieß sollen wir als Schüler Jesu glauben, bekennen, und uns damit trösten. Aber wir sollen auch halten, was er uns befohlen hat. Erfüllt mit herzlichlicher Liebe und Dankbarkeit gegen Gott unsern Heiland, mit Demuth, Geduld und festem Vertrauen auf seine Verheißungen; durchdrungen von aufrichtigem, thätigem Wohlwollen gegen alle Menschen; immer wachsam über unsere Gedanken, Worte und Werke, sollen wir unablässig daran arbeiten, daß wir weiser, besser, Gott-äbnlicher,

*) Matth. XXVIII. — 18, 19, 20.

licher, in guten Werken fruchtbarer, und so des ewigen Lebens gewisser und fähiger werden.

Dies, liebe Christen! ist unser Beruf. Zu einem solchen Sinn und Wandel wurden wir durch die Taufe mit Wasser, dem Sinnbilde der geistlichen Reinigung von Irthum und Sünden, eingeweiht. Wohl uns, wenn wir dieser Verpflichtung nachkommen! Dann dienet uns die Taufe zum Pfand und Siegel, daß Gott alle Verheißungen des Evangeliums in Zeit und Ewigkeit an uns erfüllen werde.

Erkennet denn auch ihr, geliebten Freunde! das Christenthum, so wie es in der h. Schrift gelehrt wird, für den richtigen Weg zur Seligkeit, und verlanger ihr, daß dieses Kind darauf getauft werde?

Bersprechet ihr weiter vor Gott und diesen Zeugen, daß ihr daselbe christlich erziehen, und ihm nach eurem Vermögen zur Erkenntniß und Ausübung des Christenthums behülflich seyn wollet, so antworret: Ja!

So empfangt denn dieses Kind in der h. Taufe das Zeichen seiner Verbindung mit Christo und seiner Gemeinde!

N. N. Ich taufe dich im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Laßt uns nun dieses neue Mitglied der christlichen Kirche durch gemeinschaftliches Gebeth der väterlichen Huld und Leitung Gottes empfehlen:

Großer, gütiger Gott! der du der Schöpfer und treue Versorger aller Menschen bist, und uns Christen deine Vaterliebe besonders geoffenbaret hast: siehe gnädig auf dieses Kind herab, und laß dir das Gebeth unserer Herzen für die Wohlfahrt desselben angenehm seyn. Es ist ja, bester Vater! dein Eigenthum, dein Kind, woran du von Ewigkeit her mit Liebe gedacht hast; und auch ihm zum Besten hast du deinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt, und selbst in den Tod dahin gegeben, damit er uns, erfüllt mit kindlichen Gesinnungen und Hoffnungen, zu dir und zum Himmel führe. Dir, o Gott! und deiner Verehrung sey denn auch dieß Kind von seiner ersten Jugend an gewidmet. Nimm dich desselben ferner in Gnaden an: denn von dir hängt seine ganze Wohlfahrt ab. Erhalte es, wofern es ihm gut ist, im frohen Genusse des zeitlichen Lebens, und laß es bei einer weisen, gesegneten Erziehung zu einem nützlichen Mitgliede der menschlichen Gesellschaft heran wachsen. Leite es immerdar mit deinem guten Geist, und bewahre seine Seele vor schädlichem Irthum, vor Verführung zur Sünde und Laster, vor Unglauben, Zweifelsucht und Trostlosigkeit. Führe es aber zur Erkenntniß und Liebe der Wahrheit, zum Glauben und Gehorsam gegen dich und den du gesandt hast, Jesum Christum, und laß es mit dem Fortgange seines Lebens, und unter allen Abwechselungen desselben immer vollkommner, getrostet und tüchtiger
zum

zum Himmel werden. Gib, daß es endlich durch einen seligen Tod mit uns zu dem herrlichen Reiche Christi gelange, wo wir dich näher erkennen, und in Ewigkeit loben und preisen werden. Amen.

Geliebte Christen! Auch die h. Taufe soll nach der Absicht unsers Erlösers ein Band der Vereinigung unter uns seyn. Christen sollten, wie Paulus sagt, Ein Leib seyn, von Einem Geiste beselet; denn sie sind berufen zu einerlei Hoffnung, haben Einen Herrn, Einen Glauben, Eine Taufe, einen Gott und Vater unser aller. Laßt uns denn bereit seyn, unsere Theilnehmung an dem Wohlergehen dieses Kindes, die wir ihr durch unsere Fürbitte bezeugt haben, auch durch die That zu beweisen, und aus christlicher Bruderkiebe gern sein Bestes befördern, wo wir Gelegenheit dazu finden.

Solltet ihr insbesonder, die ihr als Zeugen seiner Taufe hier stehet, auch Zeugen seiner Erziehung und seines Verhaltens seyn: so bitte ich euch, demselben, wo es nöthig ist, durch gute Lehren, Erinnerungen und Warnungen zu Hülfe zu kommen, damit es so denken und handeln lerne, wie es eines Christen würdig ist.

Vornehmlich aber ermahne ich die Aeltern des Kindes, ihres Versprechens stets eingedenk zu bleiben. Eurer Fürsorge und Leitung hat Gott dieses Kind übergeben, und von eurer Hand wird er es wieder fodern. Laßt es also eure angelegentlichste Bemühung seyn, dasselbe durch Unterricht, Erziehung und gutes Beispiel zu einem wahren, thätigen Christen zu bilden. Streuet frühe den Samen guter Besinnungen in sein Herz, und führet es seinem Schöpfer und Erlöser zu, damit ihr es einst bei ihm in der Seligkeit wieder findet.

Uns allen aber, meine Geliebte! müße das Andenken an unsere Taufe zur Ermunterung dienen, im Glauben und der Gottseligkeit zu beharren und zuzunehmen. Rein und heilig sey unser Herz und Leben, und unser ganzes Verhalten sey ein thätiges Bekenntniß unsers Christenthums! So wird Gott uns gnädig seyn, und uns zu Mitgenossen der Herrlichkeit Jesu machen, wie wir hier seines Sinnes theilhaftig waren. Ihm sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

I. Vorbereitung zum h. Abendmahl.

Da wir nächstens zu dem Abendmahl des Herrn kommen wollen, und ihr versammelt sind, uns zu dieser h. Handlung gebührend vorzubereiten: so führe sich ein jeder sowohl die Wichtigkeit derselben, als auch die Pflichten zu Gemüthe, die sie von uns fodert.

Der Herr Jesus selbst hat das h. Abendmahl zu einem beständigen Denkmal seiner Leiden und seines Todes eingesetzt. Wir sollen darum nicht anders, als mit einer tiefen Ehrfurcht, und nach einer vorher gegangenen sorgfältigen Vorbereitung bei

demselben erscheinen. Denn wer unwürdig von diesem Brod isset, oder vom Kelch des Herrn trinket, der versündigt sich am Leibe und Blute des Herrn. Darum prüfe der Mensch sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelche. Denn wer unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht, das ist, er macht sich strafbar vor Gott.

Deswegen ermahne ich euch in dem Namen des Herrn Jesu Christi, und nach der Erinnerung seines Apostels, daß ihr aufrichtig und vor dem allwissenden Gott euch prüfet, ob ihr auch in derjenigen Gesinnung und Gemüthsbeschaffenheit stehet, die Jesus von seinen Jüngern und Tischgenossen fodert; und da er allein Bußfertige und Gläubige zu seinem Liebesmahl einladet, so bedenket zuerst, was er uns selbst als das Wesentlichste und den Inbegriff aller göttlichen Gebote vorhält: daß wir nämlich Gott sollen lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften, und unsern Nächsten als uns selbst.

Da euch nun, wenn ihr nach diesen Geboten euren Sinn und Wandel erforschet, euer Gewissen manche Abweichungen davon wird vorhalten, so fragt euch selbst: ob ihr auch dieselben nicht nur als strafbar und verdammlich erkennet, sondern sie auch eben deswegen ernstlich bereuet, ein Mißfallen darüber an euch selbst habet, und von Herzen begehret, nicht nur von der Strafe der Sünden, sondern auch von der Sünde selbst frei zu werden.

Prüfet euch ferner, ob ihr im Glauben an Jesum stehet; ob ihr ihn als den einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen erkennet, der euch durch seinen Tod mit Gott versöhnet hat; ob ihr allein um seines Leidens willen die Vergeltung eurer Sünden von Gott erwartet, so daß ihr, wie uns das h. Abendmahl daran erinnert, seinen gekreuzigten Leib und sein vergoffenes Blut als die einzige Speise, als den einzigen Trank ansehet, ohne welchen eure Seele verschmachten müßte, und darum von Herzen begehret, an den Früchten seines Todes Theil zu haben.

Prüfet euch endlich: ob ihr den aufrichtigen Vorsatz habt, die Dankbarkeit, die ihr Gott und eurem Erlöser für seine unaussprechliche Gnade schuldig seyd, durch eine gänzliche Ergebung an ihn, und einen willigen Gehorsam gegen seine heiligsten Befehle zu beweisen, alle Sünden, ohne Ausnahme, und also auch diejenigen zu meiden, wozu ihr vor andern geneigt seyd, und täglich an der Besserung eures Herzens und Lebens zu arbeiten; ob ihr besonders, nach dem Hauptgebote eures Erlösers, in der Liebe gegen euren Nächsten stehet; ob ihr aller Bitterkeit, allem Neid, Haß, Zorn und Feindschaft von Herzen abgefaget, und euren Beseidigern vergeben habt, wie ihr glaubet, daß euch Gott in Christo vergibt. Denn gleichwie wir in dem h. Abendmahl eines Brods theilhaftig werden, also sollen

sollen wir auch, nach der Absicht unsers Erlösers, als Glieder des geistlichen Leibes seiner Kirche, gegen einander gesinnt, und durch brüderliche Liebe und Einigkeit mit einander verbunden seyn.

Sollten nun derer unter uns sich finden, die dem Evangelio nicht glauben, Jesum und seinen Tod gering schätzen, oder in herrschenden Lastern leben, oder sich von der Liebe der Welt und ihren Lüsten noch beherrschen lassen: so müssen wir ihnen, nach dem Befehle Gottes, verkündigen, daß sie noch unter seinem verdamnenden Urtheile sind, und darunter bleiben, so lange sie in ihren Sünden beharren: deswegen wir sie auch ermahnen, daß sie sich des h. Abendmahls enthalten, damit sie nicht durch den unwürdigen Genuß desselben ihre Schuld und Strafe vermehren.

Dieserigen aber, die mit einem wahrhaftig bußfertigen und gläubigen Herzen, voll von Dankbarkeit gegen Gott und von Liebe gegen den Nächsten zu diesem Mahle kommen, oder sich wenigstens mit rechtem Eifer bestreben, durch den Beistand des h. Geistes solche Empfindungen bei sich zu erwecken: die mögen ihr Gewissen damit beruhigen, daß ihnen ihre Sünden um Jesu willen vergeben sind; das h. Abendmahl als eine Versicherung davon angesehen, und sich von demselben neue Kraft versprechen, die ihnen noch anklebende Schwachheiten zu überwinden, und das Werk ihrer Heiligung in der Furcht des Herrn zu vollenden.

Lasset uns ihn selbst um diese Gnade demüthigst ansehen:

Barmherziger Gott und Vater! Wir preisen dich mit dankbarem Herzen, daß du deinen lieben Sohn sein h. Abendmahl hast einsehen, und uns zu demselben einladen lassen, daß wir uns dabei deiner Liebe freuen sollen. Wirke du selbst in uns durch deinen Geist alle die Gesinnungen, die du von deinen Kindern foderst. Gib uns bei einer ernstlichen Prüfung unserer selbst die wahre Beschaffenheit unsers Herzens und Lebens zu erkennen, daß wir uns selbst richten, und alles das von uns entfernen mögen, was uns zum Genuß dieses h. Mahls unwürdig macht. Erwecke in uns eine aufrichtige Reue über alle unsere begangenen Sünden, ein demüthiges Vertrauen auf deine unendliche Erbarmung, und einen wahren, thätigen Glauben an den Weltheiland, ein sehnliches Verlangen nach seiner seligen Gemeinschaft, und einen heiligen Eifer, uns dir, o Höchster! und dem Erlöser, der uns so theuer erkauft hat, ganz aufzuopfern, und dich mit unserm Leibe und Geiste, als deinem Eigenthum, zu preisen.

Verleihe uns eine wahre, ungebeuhelte, und thätige Liebe gegen den Nächsten, und hilf, daß wir unsern Beleidigern eben so aufrichtig vergeben, als wir wünschen, daß du, o Gott! um Jesu willen, uns unsere Sünden vergebst. Herr! deine Gnade ersehe alles Mangelhafte, was sich bei unserer Vorbe-

rei-

reitung noch finden möchte; sie mache uns tüchtig das Gedächtniß der Leiden und des Todes unsers göttlichen Erlösers auf eine dir wohlgefällige Weise zu begeben; sie räume selbst aus unserm Herzen alles, was unsere Vereinerung mit ihm hindern oder schwächen könnte, damit Christus hinfort in uns, und wir in ihm leben, bis wir dereinst zum völligen Genuße der unschätzbaren Heilsäurer gelangen, die er uns mit seinem Blute erworben hat. Amen.

II. Vorbereitung zum h. Abendmahl.

Geliebte in dem Herrn! Wie nöthig eine zweckmäßige Vorbereitung zum Genuße des h. Abendmahls sey, das lernen wir unter andern aus den wichtigen Worten des Apostels Pauli im ersten Brief an die Korinther im ritzen Kapitel: Welcher unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Reich des Herrn trinket, der verschuldet sich an dem Leibe und Blute des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst: und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Reich; denn welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket sich selbst das Gericht, er macht sich strafbar vor Gott damit, daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

Wollen wir nun das Abendmahl Jesu würdig genießen, meine Geliebten: so kommt alles darauf an, daß wir es mit Andacht, in reiner Absicht und mit christlichen Gesinnungen thun. Niemand komme mit gedankenlosem Leichtsinne, aus bloßer Gewohnheit, und noch weniger aus Scheinförmigkeit oder Aberglauben zum Tische des Herrn! Niemand bilde sich ein, daß er durch diese Handlung Gott verfühnen, für seine Sünden genug thun, oder den Mangel christlicher Tugenden ersetzen könne. Unsere Absicht sey vielmehr, uns der großen Liebe Gottes und Christi, der für uns gestorben ist, zu unserm Troste lebhafter zu erinnern; ihn öffentlich dafür zu preisen; unsern Glauben an ihn zu bekennen und zu stärken, und gemeinschaftlich uns zu dem Vorsatze zu ermuntern: daß wir mit neuem Ernst an unserer Besserung arbeiten, Jesu nachfolgen, und uns unter einander lieben wollen, wie er uns geliebet hat. So, meine Brüder! müssen wir den Befehl des Herrn erfüllen: solches thut zu meinem Gedächtniß. So kommen wir würdig zu diesem Mahle, und können uns Gottes Wohlgefallen, und Nahrung für unsere Seele dabei versprechen.

Um uns aber hiezu geschickt zu machen, müssen wir, nach der Ermahnung des Apostels, uns selbst zuvor aufrichtig prüfen. Unsere Sünden, unser Glaube, unsere Endschließungen: dieß sind die Hauptstücke, worüber wir uns unpartheißch, als in der Gegenwart Gottes, erforschen müssen.

Ich sage erstlich: über unsere Sünden; worin sie bestehen, und ob wir sie herzlich bereuen. So wenig man sich bessern kann,

kann, wenn man seine Fehler nicht einsieht, eben so wenig kann man dem heiligen Gott gefallen, oder ein ernstliches Verlangen nach dem Troste aus Jesu Tode fühlen, wenn man die Sünde nicht für das größte Uebel hält, und sie redlich verabscheuet. Damit ihr nun zu dieser heilsamen Selbsterkenntniß gelanget, so erinnert euch der Vorschriften des göttlichen Wortes, der Richtschnur unsers Lebens. Wenn ihr euch darnach prüfet, meine Geliebten, so werdet ihr alle gesehen müßen, daß ihr euch bald in diesem, bald in jenem Stück, es sey vorsetzlich oder aus Schwachheit, gegen Gott, gegen euren Nächsten und auch gegen euch selbst veründiget habet. Ist euch denn nun jede Sünde herzlich leid? Erkennet ihr, daß ihr euch dadurch strafbar gemacht, daß ihr undankbar gegen Gott und euern Erlöser gehandelt, und euerm Nächsten, ja euch selbst geschadet habet? Kränken euch auch eure Uebereilungen, und wünschet ihr herzlich: ach! daß ich doch nie gesündigt hätte! Gott, sey mir Sünder gnädig! Ist dieß euer Verlangen und Bekenntniß, so gebet Gott die Ehre, und sprecht in eurem Herzen: Ja!

ferner: prüfet euch auch in Ansehung eures Glaubens an Gott, und an den, den er gesandt hat. Ohne Glauben und Vertrauen haben wir keine Hoffnung auf die Gnade Gottes, keinen Trost im Leben und im Tode, keinen Muth zur Besserung. Diesen Glauben wollet ihr aber bei dem heiligen Abendmahl bekennen. Prüfet euch also, ob ihr dieses Bekenntniß mit Aufrichtigkeit ablegen könnet. Fraget euch selbst: Glaube ich denn wahrhaftig allen Lehren, Vorschriften und Verheißungen Jesu? Erkenne ich sie alle für wahr, für göttlich und zuverlässig? Verehre ich seine großen Verdienste mit dankbarem Herzen? Halte ich ihn für den eingebornen Sohn Gottes, für den einzigen Mittler zwischen Gott und Menschen, für meinen größten Wohlthäter, meinen Herrn und Richter? Glaube ich insonderheit, daß er aus Liebe freiwillig für unsere Sünden gelitten habe, als der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns zu Gott führe, und daß wir an ihm die Erlösung haben durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden? Zweifle ich nicht daran, daß auch ich, wenn ich nach seiner Anweisung fortfahre mich zu bessern, an den Früchten seines Todes Theil nehme, so gewiß ich das heilige Brod esse, und aus dem gesegneten Kelche trinke? Freue ich mich dieser unaussprechlichen Liebe Gottes und seines Sohnes, und setze ich meine ganze Hoffnung auf die Gnade, die mir durch das Evangelium Jesu Christi angeboten wird? — Sind das eure Gesinnungen, ist das euer Glaube, so gebet Gott die Ehre, und sprecht in eurem Herzen: Ja!

Endlich: prüfet auch eure Entschliefungen. Alle Reue kann nichts helfen, wenn das Herz und Leben nicht besser wird. Alle Bekenntnisse des Glaubens können Gott nicht gefallen, wenn der Glaube nicht lebendig und fruchtbar wird in guten Werken.

Fra-

Fraget euch also, meine Geliebten! bin ich denn allen meinen Sünden so aufrichtig feind, daß ich keine Last habe, sie wieder zu begehen? Bin ich dagegen redlich entschlossen, durch Gottes Gnade das verübte Böse, so viel möglich, zu vergüten, und das versäumte Gute treuer zu vollbringen? Ist es mein ernstlicher Vorsatz, mich aller christlichen Gesinnungen zu befeihigen, Gott über alles, und meinen Nächsten als mich selbst zu lieben, meine Begierden in Ordnung zu halten, meine Leidenschaften zu mäßigen, immer über mich selbst zu wachen, und züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt? Habe ich insonderheit, da ich bei dem Tische des Herrn meine christliche Bruderkiebe beweisen will, allem Haß und Neid, aller Feindschaft und Nachbegerde gänzlich entsagt, und bin ich bereit, nach Jesu Beispiel, dem Beleidiger von Herzen zu vergeben, dem Feinde Gutes zu thun und für ihn zu bethen? Ueberhaupt: ist es mein redlicher Wunsch und heiliger Vorsatz, täglich besser, vollkommener, und Christo meinem Heilande ähnlicher zu werden? Kann ich mit Beistimmung meines ganzen Herzens sagen: Ich schwöre, und wills halten, o Gott! daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will? — Ist das eure Gesinnung, sind das eure Vorsätze: so gebet Gott die Ehre, und sprecht in euren Herzen: Ja!

Laßt uns Gott diese Gesinnungen in einem andächtigen Gebethe vortragen:

Barmherziger Gott und Vater! der du nicht willst, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann sich zur Buße kehre: siehe gnädig auf uns, deine Kinder, herab, die wir mit demüthigem Gefühl unserer Strafbarkeit unsere Zuflucht zu deiner Gnade nehmen. Wir bekennen es mit Schaam und Reue, daß wir deinen heiligen Willen sehr oft und auf mannichfaltige Weise übertreten haben. Und du meynest es so gut mit uns, überhäufest uns täglich mit Wohlthaten, und hast uns nichts anders vorgeschrieben, als was uns gut und nützlich ist. O wie viel ruhiger und glückseliger würden wir seyn, wenn wir unsere Pflichten treuer beobachtet, unsere Zeit und Kräfte besser angewandt, unsere Lüste und Leidenschaften ernstlicher bekämpft, und deine Wohlthaten nie gemißbraucht hätten! Gott, wir bereuen es von ganzem Herzen, daß wir so thöricht und undankbar gewesen sind, und bitten dich im Namen Jesu Christi, vergieb uns unsere Sünden. Habe Geduld mit uns, barmherziger Vater! und strafe uns nicht, wie wir's verdienet haben. Laß auch uns den Trost der Begnadigung genießen, den Christus durch seinen Tod allen bußfertigen Sündern erworben und versiegelt hat. Wir sehen es ein, daß wir uns bessern müssen, und geloben es dir mit Mund und Herzen, daß wir von nun an mit neuem Ernste daran arbeiten wollen. Heiliger Vater! erhalte uns bei diesem guten Vorsatz, und gieb uns Kraft, ihn zu erfüllen. Wir empfinden unsere Schwachheit, und wissen, daß wir ohne deine Hülfe nichts vermögen. Laß uns den Versuchungen

lungen nicht unterliegen, im Recht- und Wohlthun nie ermüden, sondern unablässig nach größerer Vollkommenheit ringen, damit wir Freudigkeit vor dir haben, und uns deiner Vaterliebe mit Zuversicht im Leben und im Tode gerösten können. Erhöre uns durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Gott der Allwissende kennet eure Herzen; und wenn euer Verlangen nach seiner Gnade, und euer Vorsatz der Besserung rechtschaffen ist, so seyd versichert und freuet euch dessen, daß er euch durch Jesum Christum alle eure Sünden vergeben hat; so gewiß als er in seinem Worte spricht: So wahr ich lebe, ich habe keinen Gefallen an dem Tode des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe; und wenn er sich bekehrt von seiner Sünde, und thut was recht und gut ist, so soll er leben und nicht sterben, und aller seiner Sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden. Denn also, spricht Christus, hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. — Bei solchen christlichen Gesinnungen dürft ihr das heilige Abendmahl als ein Pfand eurer Begnadigung betrachten; und wenn ihr im Glauben und der Heiligung fortfaht, so zweifelt nicht daran, daß Gott eure redlichen Bemühungen, ihm wohlzugefallen, gnädig ansehensie mit dem Beistande seines Geistes kräftig unterstützen, mit den Schwachheiten, die euch wider euren Willen ankleben, Geduld haben, und euch alle Vorrechte seiner Kinder in Zeit und Ewigkeit schenken werde.

Hierauf spreche ein jeder in seinem Herzen: Amen!

I. Handlung des h. Abendmahls.

Geliebte in Jesu Christo! Weil wir ihr das Abendmahl unsers göttlichen Heilandes und Mittlers zur Erinnerung an seinen Tod, und zur Stärkung unsers Glaubens halten wollen, so gedenken wir billig zuerst an unsere Sünden, die wir so häufig mit Worten und Werken, noch mehr aber mit Gedanken und Begierden, gegen die heiligsten Gebote Gottes begangen, und wodurch wir zeitliche und ewige Strafen verdienet haben.

Gott aber hat sich unserer erbarmet, und nach seiner unergründlichen Liebe uns seinen eingebornen Sohn zum Erlöser geschenkt, daß er durch sein bitteres Leiden uns mit Gott versöhnen, und die Strafen unserer Sünden hinwegnehmen möchte.

Zum Andenken seiner Liebe, und zur gewissen Versicherung der Gnade Gottes gegen die Seimigen, nahm unser Heiland bei der letzten Abendmahlzeit, die er mit seinen Jüngern hielt, das Brod, dankte, brach, gabs ihnen und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird;

das

das ist: Alles, was ich thue und leide, ist alles euer eigen, es geschieht für euch und euch zu gute; zu einem gewissen Zeugniß und Andenken, daß ihr mit mir aufs genaueste verbunden seyd, gebe ich euch diese Speise.

Deßgleichen nahm er auch den Kelch, dankte, gab ihnen denselben, und sprach: Trinket alle daraus; dieß ist das Blut des neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden; das ist: Weil ich von Gott gesandt bin, die Strafen eurer Sünden durch meinen Tod wegzunehmen, so will ich mich selbst dahin geben, mein Blut vergießen, und vollkommene, ewige Vergebung der Sünden euch verschaffen: zu einem gewissen Zeugniß und Andenken hievon gebe ich euch diesen Trank. Wer nun von diesem gesegneten Brod isset, von diesem Kelche trinket, dabei fest glaubt, daß Jesus ihm Vergebung seiner Sünden erworben habe, und den ernstlichen Vorsatz hat, künftighin in einem recht sorgfältigen Gehorsam gegen Gott zu leben, und seinem Erlöser nachzufolgen, der ist mit Christo ganz genau vereinigt, und wird mit allen Gläubigen durch einerlei Hoffnung und Liebe so verbunden, daß er mit ihnen gleichsam nur Einen Leib ausmacht. Denn Ein Brod isst, spricht Paulus, so sind unserer viele nur Ein Leib, dieweil wir alle Eines Brods theilhaftig sind.

Preiset darum die grundlose Barmherzigkeit des himmlischen Vaters, der uns aus dem unerschöpflichen Reichthum seiner Güte so viele und große Wohlthaten erzeiget hat. Dankt ihm, dem Allgütigen, und ehret mit innig gerührtem Herzen Jesum Christum, unsern großen Retter und Seligmacher. Wo ist je größere Liebe gefunden worden, als daß jemand sein Leben läßt für seine Freunde? Dieser göttliche Mittler aber starb für uns, da wir noch Feinde waren, verschaffte uns durch seinen blutigen Tod Vergebung unserer Sünden; und hat, da er aus dem Grabe ist auferstanden, und sich zur Rechten Gottes im Himmel gesetzt hat, auch uns an jenem Orte unvergänglicher Freude und Seligkeit eine Stätte bereitet. Es sey denn aber auch ein jeder unter uns fest entschlossen, sich selbst zu verläugnen; Gottes Willen allen seinen Neigungen und Wünschen vorzuziehen; Christi Lehren, Gesinnungen und Beispiel in allem, so viel nur möglich, zu folgen; so wie er, alle Menschen zu lieben, allen gern zu dienen, seinen Beleidigern zu vergeben, sein Kreuz auf sich zu nehmen, und in allen Trübsalen Gott durch Geduld und Unterwerfung unter seinen Willen zu ehren.

Lasset uns nun mit einander bethen:

Preis und Dank sey dir gesagt, Herr Jesus Christus! für alle die herrlichen Beweise deiner unergründlichen Liebe gegen uns sündige Menschen.

Du hast in deiner tiefen Erniedrigung so viele Arbeit und Mühe auf dich genommen, und in deinen letzten Stunden so viele Angst und Schmerzen für uns erduldet, daß wir zu
schwach

schwach sind, die einen ganz würdigen Dank dafür zu bringen. Mit festem Muthe und entschlossener Bereitwilligkeit zogst du nach dem Orte hin, wo der blutige Kreuzestod deiner wartete; übernahmst für uns den qualvollen Todeskampf in Gethsemane; erduldest mit großer Gelassenheit Verläumdung, Spott, boshafte Urtheile, und die empfindlichsten Marter bis zum schimpflichen Tode am Kreuz.

O göttlicher Mittler! treuester Freund unserer Seelen! Wie viel hast du gelitten, uns von der Strafe der Sünden zu befreien! Wie unbegreiflich groß war deine Liebe! Wie bewundernswürdig thätig dein Eifer, uns zu retten! Wer sollte dich nicht preisen, und deinen segensvollen Tod nicht mit frohlichem Herzen und dankbaren Lippen verkündigen!

Du warst das Lamm, das der Welt Sünde trug; durch dich verführte uns Gott mit ihm selber.

Zu unserm großen Troste hast du auch zum Gedächtnisse deiner Leiden dein Abendmahl eingesetzt. So wollest du denn uns, die wir dasselbe gebrauchen wollen, durch deinen h. Geist geschickt machen, unsere Gedanken von allem Irdischen abzuziehen, und sie allein auf deine Liebe, auf deinen Tod, und auf den großen Segen hinzurichten, den du uns erworben hast, und nun so gerne mittheilen willst.

Stärke unsern Glauben, daß wir den hohen Werth dieses Segens erkennen, und uns von ganzem Herzen darüber freuen. Befestige aber auch in uns den Voratz, was wir hier noch im Fleische leben, dir zu leben, der du dich selbst für uns dahin gegeben hast, um uns unter einander zu lieben, wie du uns geliebet hast. Amen.

Ihr nun, Geliebte in dem Herrn! die ihr bei dem Glauben an den Tod Jesu, den ihr durch den Genuß des h. Abendmahls bekennen wollet, solche Gesinnungen habet, nahet herzu mit demüthigem Vertrauen auf die Gnade des Allerhöchsten, und tröset euch dessen, daß ihr so gewiß an der Veröhnung, die er dadurch gestiftet hat, zur Vergebung eurer Sünden Theil habet, als ihr das gebrochene Brod und den ausgegossenen Wein mit dem Munde empfanget und geneset.

(Hierauf wird ein, dieser feierlichen Handlung angemessener Gesang angekündigt, und der Prediger spricht bei dem Brechen und Darreichen des Brods)

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

(Und beim Darreichen des Kelchs)

Der Kelch der Dankagung, womit wir danken, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Nach dem Abendmahl.

Geliebte in dem Herrn! Da wir ihr wieder das Gedächtniß des Todes Jesu und der höchsten Liebe unsers Gottes be-
h
gangen

gangen haben, auch ein jeder unter uns, der sehnlich nach seiner Gnade verlangt, neue Versicherung davon empfangen hat, so laſet uns ſämtlich ihm danken, und ein jeder ſpreche in ſeinem Herzen also:

Anbethungswürdiger Erlöſer! Wie mögen wir dir würdig genug danken für die unausſprechliche Güte und Treue, die du an uns bewieſen haſt! Du kaunſt, als der gute Hirte, uns Verirrte zum Vater zurück zu bringen; du nahmiſt unfere Schuld auf dich, damit wir vor Gott gerecht werden — und ſtarbſt, damit wir leben möchten!

Du haſt uns aber auch in deinem Leiden ein Vorbild gegeben, wie wir unſern Gott in aller Anfechtung durch Vertrauen, Geduld und Gehorſam ehren, auch Feinde lieben, und für die Brüder, unfere Mitchriften gern alles aufopfern ſollen.

Zu dieſem allen haſt du uns auch jezt durch die lebhaſte Vorſtellung und Verſicherung deiner Liebe neue Ermunterung gegeben. Möchte doch dieſelbe bei keinem unter uns vergeblich ſeyn! Haſt du, Herr der Herrlichkeit! dich unſerer nicht geſchämmt, und dich ſo tief um unſerentwillen erniedriget, ſo wollen auch wir nie Deiner und deiner Lehre uns ſchämen. Nichts ſoll uns abhalten, dich vor aller Welt zu bekennen, deinen Ruhm zu verkündigen, und in der Verehrung Gottes und in der Liebe unter einander dir nachzuſolgen. Dieß iſt unſer Endſchluß! Stärke du dazu uns Schwache durch deines Geiſtes Kraft; wohne und lebe durch denſelben in uns, daß wir als ſolche, die in Gefinnungen und im Leben dir ähnlich ſind, mit freudiger Hoffnung dem Tage entgegen ſehen, da du, als Richter der Welt, wieder kommen, die Todten auferwecken, die Leiber der Deinigen deinem verklärten Leibe ähnlich machen, und ſie zu dir nehmen wirſt, daß ſie bei dir ſeyn mögen allezeit.

Und du, Gott unſer Vater! der du uns dieß große Heil durch deinen Sohn bereitet, und ihn für uns gemacht haſt zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlöſung; nimm an unſern herzlichſten Dank. Erhalte und heilige uns in deiner Wahrheit. Leite uns durch deinen Geiſt auf ebner Bahn. Mache uns täglich tüchtiger zu deinem Lobe, und bringe uns endlich dahin, wo wir dich und deinen Sohn für alle uns erwieſene Gnade würdiger preiſen werden in Ewigkeit. Amen.

II. Handlung des h. Abendmahls.

Geliebte in dem Herrn Jeſu Chriſto! Das feierliche Mahl, das wir jezt halten wollen, hat unſer Herr und Heiland ſelbſt verordnet. Ich habe es, ſagt Paulus, von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte, brach's, gab's ſeinen Jüngern, und ſprach: Nehmet hin und eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird.

wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; solches thut, so oft ihrs trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt.

Heilig sey uns dieser Befehl, und unser Geist und Herz ermuntern sich bei Erfüllung desselben zu frommer Andacht!

Wer sollte nicht gern an Jesum denken? Innige Freude und Dankbarkeit gegen Gott und ihn müssen billig unser Herz durchdringen, wenn wir erwägen, wie sehr dieser Hoherhabne, Gottes eingeborne Sohn, und der Beste der Menschen, uns geliebet, und welche Barmherzigkeit uns Gott durch ihn erwiesen hat. So groß war die Liebe des himmlischen Vaters gegen uns, daß er, um uns selig zu machen, seines eignen Sohns nicht verschonte, sondern ihn für uns alle dahin gab! Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken, was unser wahres Wohl befördert? Ja, er hat uns schon unaussprechlich viel mit ihm geschenkt. Ihm haben wir die heilsamsten Belehrungen, die kräftigsten Hülfsmittel zur Tugend, den besten Trost, die freudigsten Hoffnungen zu danken. An ihm erblicken wir das vollkommenste Muster der Heiligkeit und Unschuld, des willigen Gehorsams gegen Gott, des reinen Wohlwollens und unermüdeten Wohlthuns gegen die Menschen, der Sanftmuth gegen die Feinde, der Geduld im Leiden, und der kindlichen Ergebung in den Willen der Vorsehung. Wer unter allen, die wir lieben, kann unserer Hochachtung und Liebe so würdig seyn, als er? Uns von Sünde und Elend zu erretten, und zu folgsamen, glücklichen Kindern Gottes zu machen, das war der Zweck aller seiner Bemühungen; darum unterwarf er sich den härtesten Leiden; und gab sein Leben selbst zu unserer Erlösung dahin.

Folget ihm, Christen! im Geiste auf seinem Leidenswege, und empfindet ganz, wie theuer wir erlöst sind. Sehet hin nach Bethsemane, wie er da, noch unberührt von Feindes Hand, aber belastet mit Kummer über das Elend der Menschen, mit dem Tode ringt, und dreimal, auf seinem Angesichte liegend, beher: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch vorüber! Doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst. Sehet, wie er darauf, von Gott gestärkt, dem Leiden mutbig entgegen geht, und, verlassen von allen Freunden, sich den Händen seiner Widersacher überläßt; wie er da geschlagen, verhöhnet, gegeißelt, mit Dornen gekrönt; wie er endlich, verurtheilt von eben dem Richter, der ihn für unschuldig erklärte, gleich einem Missethäter ans Kreuz genagelt wird! — Und sehet, wie standhaft er alle diese Marter und Mißhandlungen erduldet, die Wahrheit bezeugt, und großmüthig für seine Verfolger bat! Sehet, welch ein Mensch! — Ja er war ein Mensch, und fühlte, wie schwer die Last war, die auf ihm

lag. Von unfäglichen Schmerzen gequält, rief er mit Wehmuth aus: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen! Aber dennoch wankte sein edler Sinn in der finstern Stunde der Anfechtung nicht. Festes Vertrauen auf Gott, und unermüdete warme Menschenliebe belebten sein Herz, und sprachen von seinen Lippen bis zum letzten Athemzuge, da er den bittern Kelch getrunken hatte, und sagen konnte: Es ist vollbracht! Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!

Preis und Dank und Ehre sey dem vollendeten Mittler, dem mächtigen Retter des Menschengeschlechts, der sich selbst für uns, ja auch für uns in den Tod gab, und siegreich wieder auferstanden ist, und lebet in Ewigkeit. Sein Tod müsse verkündigt werden, so weit die Welt geht! Von den Lippen aller Sterblichen müsse sein Lob erschallen, und unser ganzes Herz und Leben müsse seiner Verehrung geheiligt seyn! Er hat vollbracht, was keiner unter allen Menschen vollbringen konnte. Sein freiwilliger Tod war das vollkommene, ewig gültige Opfer für die Sünden der Welt. Nun dürft ihr nicht verzagen, reuevolle, zur Besserung entschlossene Sünder! Seyd getrost, und glaubet an die Gnade Gottes, die euch im Namen Jesu Christi verkündigt wird! Wer ihm vertrauet und gehorchet, dem sind seine Sünden vergeben. Er kommt nicht in das Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedungen.

Um unserm Glauben hievon ein sichtbares Pfand zu geben, hat Jesus für alle seine Verehrer bis ans Ende der Welt sein h. Abendmahl eingesetzt. Hier versichert er uns, daß sein Leib so gewiß für uns am Kreuze gebrochen, und sein Blut für uns vergossen sey, so gewiß wir mit Augen sehen, daß das Brod uns gebrochen, und der Kelch des Herrn uns mitgetheilet wird. Hier erhebe sich denn unser Herz zu einer getrosten Zuversicht im Glauben, und freue sich der Liebe des himmlischen Vaters, und der Liebe Jesu Christi, der uns durch seinen Tod verfühnet, und den Trost der Gnade Gottes erworben und versiegelt hat. Hier wollen wir aber auch den heiligen Vorsatz erneuern, hinfort nicht uns selbst zu leben, sondern dem, der für uns gestorben und auferstanden ist. Nie, nie wollen wir seiner Liebe, seiner Leiden, seiner Vorschriften, seiner Verheißungen, seiner Tugenden vergessen. Jesus Christus soll immer unser Muster und Vorbild, unsere Freude und Hoffnung, unser Labsal im Leben und im Tode seyn. Auf ihn wollen wir sehen, wenn uns das Böse reizt, und die Tugend schwer wird; und Liebe zu ihm soll uns stärken, mit ihm zu kämpfen, zu dulden, und zu siegen, damit wir auch mit ihm herrschen mögen.

Das feierliche Gedächtnißmahl seiner Menschenliebe müsse besonders auch unserer Liebe gegen einander neue Nahrung geben! Wir sind alle, Kinder Eines Vaters, alle durch Christi Blut erkaufte, alle, Glieder eines Leibes, so wie wir Eines Brods theilhaftig sind. So müsse denn auch Ein Geist, der
Geist

Geist Jesu Christi, der Geist der Liebe und des Friedens, der Sanftmuth und Veröhnlichkeit, der unermüdeten Berufstreue, der uneigennütigen, hülfreichen Theilnehmung an anderer Glück und Unglück uns belesen, und uns willig machen, zu vergeben und wohlzuthun, wie Christus uns vergeben und wohlgethan hat.

Das, Christen, seyen unsere Gelübde! Das sey der Bund mit unserm Erlöser und seiner Gemeine, den wir heute vor dem Angesichte des Allwissenden bei diesem h. Mahle erneuern und bekräftigen! Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi schenke uns seinen Segen und Beistand dazu durch die Kraft des h. Geistes! Amen.

Laßt uns bethen:

Gelobet seyst du, allmächtiger Gott, barmherziger Vater der Menschen! daß du die Welt so sehr geliebet, und ihr deinen eingebornen Sohn gegeben hast, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Auch zu unserm Besten hast du diese weise, huldreiche Veranstaltung getroffen. Des freuen wir uns heute gemeinschaftlich vor dir bei dem Abendmahl, das Jesus, zum Gedächtniß seines Leidens und Sterbens, und zum Siegel seiner Verheißungen gestiftet hat. Laß doch, gütiger Gott! dieß h. Mahl uns Nahrung für die Seele werden zum ewigen Leben. Öffne durch deines Geistes Kraft unsere Herzen, daß wir es recht empfinden; wie groß die Liebe sey, mit welcher du uns in Christo zuvor gekommen bist. Stärke durch dieß Pfand derselben die Zuversicht in uns, daß du auch uns alle unsere Sünden verziehen, und uns zu deinen Kindern, und zu Erben der Seligkeit angenommen hast. Erwecke und belebe durch diese Gnade den Trieb in unsern Seelen, durch unermüdeten Fleiß in der Heiligung nach deinem Beifall zu streben, und als dankbare Verehrer und treue Nachfolger Jesu unsern ganzen Sinn und Wandel nach deinen Vorschriften einzurichten. Laß uns endlich auch durch das Andenken an Jesu Tod ermuntert werden, alle Leiden und Mühseligkeiten unsers Prüfungsstandes geduldig zu ertragen; den Tod ohne Furcht zu erwarten; und mit freudiger Hoffnung der Wiederkunft unsers Heilandes vom Himmel entgegen zu sehen, der unsere sterblichen Leiber seinem verklärten Leibe ähnlich machen, und uns zu sich nehmen wird in das Reich seiner Herrlichkeit. Amen.

Jesu Christus, der für uns gestorben und auferstanden ist, lebet im Himmel, als Helfer der Seinen, und Herr über alles, zur Ehre Gottes des Vaters. Nahet euch denn mit Dank und Freude, mit Andacht und Ehrerbietung, und empfanget in den äußerlichen Zeichen seines Leibes und Blutes das Pfand seiner Liebe. Euer Herz erhebe sich zu ihm in den Himmel, und erneure den Vorsatz, ihm getreu zu bleiben bis

in den Tod! Der Geist Jesu Christi stärke euch in eurem Glauben! Amen.

(Hierauf wird ein, dieser feierlichen Handlung angemessener Gesang angekündigt, und der Prediger spricht beim Brechen und Darreichen des Brods)

Das Brod, das wir brechen, ist die Gemeinschaft des Leibes Christi.

(Und beim Darreichen des Weins)

Der Kelch der Danksgiving, womit wir dank-sagen, ist die Gemeinschaft des Blutes Christi.

Nach dem Abendmahl.

Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten. Unsere Seele lobe den Herrn, und vergesse nicht, was er uns Gutes gethan hat! Laßet uns ihm für die ihm genossene Gnade mit vereinigten Herzen danken:

Herr Gott, himmlischer Vater! Wir bringen dir Lob und Dank für allen Unterricht, allen Trost, alle Stärkung und Hoffnung, womit du uns durch die Feier des Gedächtnisses deiner Liebe und der Liebe deines Sohnes Jesu Christi besellet hast. Gott, du hast Großes an uns gethan; deß sind wir fröhlich! Möchte doch unser ganzes Leben lauter Dank, eine immerwährende Lobpreisung deines Namens seyn! Ja, deine Liebe dringet uns o Gott! Die Begierde, dir zu gefallen, und deinen Willen zu thun, belebet uns jetzt alle. Ach! laß sie uns stets beleben, und unser ganzes künftiges Verhalten regieren. Gib doch, barmherziger Gott! daß wir die Versprechungen der Treue und des Gehorsams, die wir dir heute gethan haben, nie vergessen, sondern von nun an mit unermüdetem Eifer an ihrer Erfüllung arbeiten. Lehre uns selbst deinen Willen thun, und leite uns durch deinen Geist auf ebner Bahn. Laß uns alle übrige Tage unsers Lebens im Glauben und in der Nachfolge deines Sohnes leben, der uns geliebet, und sich selbst für uns dahin gegeben hat. Gürtigster Gott! heilige uns ganz und gar, und laß unser Geist samt der Seele und dem Leibe unsträflich und unbefleckt erhalten werden, auf die Zukunft unsers Heren Jesu Christi, welchem samt dir und dem h. Geist Lob und Ehre gegeben sey in Ewigkeit! Amen.

Form, die Ehen einzusegnen.

Im Namen Gottes! Amen.

Der Ehestand, meine Geliebten! ist eine göttliche Anordnung, ohne welchen alle Vortheile und Freuden des häuslichen

Lebens wegfallen, und lauter Verwirrung, Streit und Elend in der menschlichen Gesellschaft herrschen würden. Nachdem Gott, sagt uns die Schrift, den Himmel und die Erde, und alles was darinnen ist, erschaffen, und insbesondere diesen Erdboden dem menschlichen Geschlechte zur Wohnung zuerichtet hatte, schuf er den Menschen nach seinem Bilde, zu einem verständigen, unsterblichen Wesen, das über alle niedrigere Arten von Geschöpfen, die ihn umgaben, herrschen sollte; und da es seine Weisheit nicht für gut fand, daß der Mensch allein sey, und allein bleibe, gab er ihm eine Gehülfinn, die ihm gleich, die Fleisch von seinem Fleische, und Bein von seinen Beinen wäre, und lehrte durch die Art und Weise, wie dieses geschah, unsere Stammältern und uns alle, daß eine sehr genaue Verbindung zwischen Mann und Weib Statt haben, und beide gleichsam nur Eins seyn sollen.

Dieser Stand, den Gott selbst anaeordnet hat, soll uns also ehrwürdig und heilig seyn, soll nicht als ein hartes Joch, sondern als ein Mittel wahrer und daurender Glückseligkeit von uns betrachtet, seine Rechte und Pflichten nie verletzt, seine Absichten nie aus dem Gesichte gesetzt werden. Vernünftigen, unsterblichen Geschöpfen, Wesen, die uns gleich sind, das irdische Daseyn zu geben; sie zur Weisheit und Tugend, zu guten Menschen und Christen zu erziehen; sich gegenseitige Hülfe und Beistand zu leisten; und um so viel eifriger an dem Besten der ganzen Gesellschaft zu arbeiten, je mannichfaltiger und stärker die Bande sind, die uns und die unsrigen mit ihr verbinden; dieß sind die Absichten des Ehestandes; dieß die Pflichten derjenigen, die sich in diesen Stand begeben. Der Mann soll seine Frau lieben, ernähren, versorgen und beschützen, wie Jesus Christus seine Gemeinde liebet. Die Frau soll hinwiederum von ihrer Seite ihren Mann lieben, ihn ehren, und ihm in allem, was recht und gut ist, und nicht mit dem göttlichen Gesetze streitet, unterthänig seyn. Beide sollen sich eines reinen und keuschen Wandels befleißigen, das Vergnügen der ehelichen Verbindung nie ausser derselben suchen, und einander mit unverbrüchlicher Treue zugethan seyn.

Höret nun, wie uns unser Herr lehret, daß das Band der Ehe heilig sey, und daß die Menschen nicht berechtigt sind, dasselbe aufzulösen. Die Pharisäer, heißt es im Evangelio, kamen zu Jesu, versuchten ihn, und sprachen: Darf sich wohl ein Mensch von seinem Weibe scheiden, um einer jeden Ursache willen? Jesus antwortete ihnen: Habt ihr nicht gelesen, daß der Schöpfer der Menschen anfänglich einen Mann und ein Weib erschaffen hat, und daß es heißt: Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen, und seinem Weibe anhangen, und diese Zwei werden Ein Fleisch seyn. Was nun Gott so zusammen gefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.

An die Verlobten.

Ihr also, Bräutigam und Braut! da ihr die göttliche Anordnung des Ehestandes und die Pflichten desselben kennet, seydt ihr Willens, in den Stand der Ehe zu treten, und die Pflichten, welche christlichen Eheleuten obliegen, zu erfüllen, so sprecht: Ja!

So wolle dem Gott, der allmächtige, barmherzige Gott, euer Vorhaben segnen, und euer Anfang sey im Namen des Herrn, der Himmel und Erde erschaffen hat!

Zum Bräutigam.

Ihr N. N. Bräutigam, bekennet ihr hier vor Gott und dieser christlichen Versammlung, daß ihr die hier gegenwärtige Braut zu eurer Ehefrau genommen habt und nehmet, und entschlossen seyd, euch so gegen dieselbe zu betragen, wie es sich für einen rechtschaffenen Ehemann schicket? Versprechet ihr, sie zu lieben, für sie zu sorgen, sie nimmermehr zu verlassen, fromm und friedlich mit ihr zu leben, und ihr Treue und Glauben zu halten, wie es uns Gott in seinem Worte befohlen hat, so antwortet: Ja!

Zur Braut.

Ihr N. N. Braut, bekennet ihr hier vor Gott und dieser christlichen Versammlung, daß ihr den hier gegenwärtigen Bräutigam zu eurem Ehemann genommen habt und nehmet, und entschlossen seyd, euch so gegen ihn zu betragen, wie es sich für eine rechtschaffene Ehefrau schicket? Versprechet ihr, ihn zu lieben, ihm zu gehorchen, ihm unterthänig zu seyn in allen billigen Dingen, fromm und friedlich mit ihm zu leben, und ihm Treue und Glauben zu halten, wie es uns Gott in seinem Worte befohlen hat, so antwortet: Ja!

Gebet euch denn einander zur Bekräftigung dieses Versprechens die rechte Hand.

(Hierauf fasset der Prediger ihre vereinigten Hände und spricht:)

Der allwissende Gott ist Zeuge dieses geschlossenen Bundes! Er verbinde eure Herzen je länger je mehr durch die aufrichtigste, gegenfeitige Liebe, und laße seinen Segen stets auf euch ruhen!

Erinnert euch öfters an die feierlichen Gelübde, die ihr ist in der Gegenwart des Allwissenden gethan habt. Erfüllet diese Gelübde in seiner Furcht, und laßt den Frieden, die Eintracht, die Verträglichkeit, die Tugend und Frömmigkeit die Richtschnur eures ganzen Verhaltens seyn.

Erwartet in dem Stande, in welchen ihr ist tretet, nicht ganz reine, ununterbrochene Freude, nicht Entfernung alles Leidens; aber Vielfältigung der Freude in dem gemeinschaftlichen Genuße, und Erleichterung der Leiden in dem gemeinschaftlichen Erbilden. Erwartet nicht fehlerlose Tugend von einander, aber vertraget einander, habt Nachsicht und Geduld mit

mit euren gegenseitigen Fehlern; und diese Verträglichkeit, diese Nachsicht und Geduld werden euch den Mangel der Vollkommenheit ersetzen. Seyd nicht eifersüchtig auf Vorzug und Herrschaft; aber eifersüchtig auf die Ehre, einander eure Lasten zu erleichtern, und euer Leben zu versüßen; einander mit Gefälligkeit und Freundschaft zuvor zu kommen, und euer gemeinschaftliches Wohl am eifrigsten zu befördern. Ziehet die stillen, häuslichen Freuden allen andern vor; sie sind gewiß weit unschuldiger, reiner, dauerhafter, als alle andere. Seyd vertraulich gegen einander; aber verlieret nie die Achtung, die eines dem andern, und ein jedes sich selbst schuldig ist, und laßt die Freiheit des häuslichen Lebens nie in ein ungebundenes, wildes Wesen, nie in Vergessenheit und Hinransetzung aller Aufmerksamkeit auf euch selbst und die guten Sitten ausarten. Heiliget eure Vereinigung dadurch, und machet sie dadurch immer genauer, daß ihr gemeinschaftliche Religionsübungen anstellet, euch gemeinschaftlich mit dem Gebethe beschäftiget, einander vor Sünden und Fehlritten mit sanftem Geiste warnet, einander in der Liebe des Guten stärket, und euch gemeinschaftlich in der Hoffnung der ewigen Seligkeit freuet. Ohne Liebe zur Religion, ist jede andere Liebe sehr veränderlich und mangelhaft; ohne Freude an der Religion, jede andere Freude betrüglich, oder doch sehr unvollkommen. Ihr seyd beide zur seligen Unsterblichkeit berufen. Wandelt gemeinschaftlich auf dem Wege, der dahin führet, und erleichtert einander diesen Weg.

(Das folgende, so wie auch das im Gebeth in Klammern eingeschlossene, wird bei Hülf-Ehen weggelassen.)

(Segnet euch Gott mit Kindern — und Kinder, zahlreiche Nachkommenschaft, müßet ihr euch für einen Segen halten, wenn ihr die Absichten des Ehestandes ganz erfüllen wolltet, — segnet euch Gott mit Kindern, so müße nicht ihre Bereicherung, sondern ihre gute, christliche Erziehung euer Hauptgeschäfte, sie müße zugleich Arbeit und Vergnügen für euch seyn, und ihre Gesellschaft müße in euren Augen den Vorzug vor jeder andern haben. Die Kinderzucht versäumen, oder nur nachlässig wahrnehmen, ist nicht Schwachheit, nicht Fehler; es ist Verbrechen, und Verbrechen von der verderblichsten, strafbarsten Art, weil sich seine Folgen ins Unendliche erstrecken.) Präget euch diese Erinnerungen tief ein, und folget diesen Vorschriften der Weisheit. Dadurch werdet ihr tausenderlei Uebel von euch entfernen, und über alle eure künftigen Tage Heiterkeit und Frieden verbreiten.

Das Brautpaar kniee nieder, und laßt uns alle mit einander Gott bitten, daß er seinen Segen über diese Personen und ihren Ehestand ausgieße.

Herr, unser Gott, liebevoller Vater, und gütiger Versorger des menschlichen Geschlechtes! Laß doch diese zwei Personen, die sich ehelich mit einander verbunden haben, die Absichten

ten des Ehestandes und die Pflichten desselben wohl erkennen und beherzigen, und gib, daß sie sich ganz und immerdar nach deinem guten, heiligen Willen richten. Siehe mit Gnade und Barmherzigkeit auf sie herab, und verleibe ihnen deinen heiligen Geist, damit sie stets auf dem Wege der Pflicht und der Tugend wandeln, alle deine Gebote halten, und nichts anders thun, als was dir wohlgefällig ist. Verbinde sie immer mehr in Einigkeit und wahrer Liebe mit einander, laß sie Ein Herz und Eine Seele seyn, und gib, daß sie durch ein friedliches, arbeitsames, frommes und gottseliges Leben jedermann erbauen, und das Beste der menschlichen Gesellschaft nach ihrem Vermögen befördern. Erfreue sie mit dem Segen, den du deinen aufrichtigen Verehrern verheißest. Laß du, wenn es deiner Weisheit gefällt, alle ihre rechtmäßigen Unternehmungen und Geschäfte einen glücklichen Fortgang haben; bewahre sie vor allem, was ihren Wohlstand stören, vornehmlich aber vor allem, was sie zur Sünde und zum Laster verführen könnte; und laß sie sich stets deiner väterlichen Fürsorge, deines mächtigen Schutzes, deiner gnädigen Hülfe erfreuen. Sollen sie Widerwärtigkeiten und Trübsale in dem Laufe ihres Ehestandes erfahren, so erleichtere ihnen die Last derselben dadurch, daß du ihnen Hoffnung und Zuversicht zu dir, ihrem gütigen, himmlischen Vater, ins Herz gibst, und sie davon versicherst, daß ihnen alle Dinge zum Besten dienen. (Gefällt es dir, sie mit Kindern zu segnen, so verleibe ihnen doch die Gnade, daß sie dieselben in deiner Furcht auferziehen, und sie zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Liebe des Guten anführen, damit sie durch eine treue Erfüllung der Pflichten ihres Standes das Beste der menschlichen Gesellschaft und ihre eigne Seligkeit befördern mögen.) Erhöre uns, barmherziger Gott! und lehre uns alle deinen Willen thun, durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Der Herr, unser Gott, laße seinen Segen auf euch ruhen, und euch lange eben so tugendhaft, als vergnügt und glücklich, bei einander leben! Amen.

Form, einen neuen Prediger einzuführen.

Geliebte Freunde in Jesu Christo! Es ist euch bekannt, daß der hier gegenwärtige Herr N. N. zum ordentlichen Prediger dieser Gemeinde rechtmäßig erwählt und berufen worden ist. Bereit, sein Amt im Namen Gottes anzutreten, stehet er hier vor Gott und der Gemeinde, um sich durch eine feierliche Zusage zur Beobachtung aller Pflichten desselben verbindlich zu machen.

Mit Recht erwarten wir also von einem jeden unter euch, daß er dieser heiligen Handlung nicht nur mit ehrerbietiger Stille und Andacht beimohnen, sondern auch sich zur herzlichen Fürbitte für diesen Diener Jesu Christi mit uns vereinigen werde. Denn es ist doch einmal unläugbar, daß das evangelische Lehr-

amt

amt von großer Wichtigkeit ist. Wer könnte daran zweifeln, wenn er bedenkt, daß eben dieß Amt, nach der Lehre der heil. Schrift, das ordentliche Mittel ist, welches die göttliche Weisheit veranfalet hat, um das beglückende Reich Jesu auf Erden zu gründen und auszubreiten, und die Menschen zur Seligkeit zu führen? Die Predigt des Evangeliums war das erste Geschäft, womit der Sohn Gottes selbst sein großes Erlösungswerk auf Erden, nach dem Willen seines himmlischen Vaters anfang, und zu dessen Fortsetzung er seine Jünger durch den sorgfältigsten Unterricht geschickt machte. Er trug es ihnen noch kurz vor seiner Erhöhung auf, die von ihm empfangenen Lehren unter allen Völkern zu verkündigen, und ertheilte ihnen bald darauf in eben dieser Absicht außerordentliche Geisteskräfte. Und so traten sie, als seine Bevollmächtigten, öffentlich auf, und predigten den Willen Gottes von unserer Seligkeit. Wir sind, sprachen sie, Vorschaffer an Christus Statt; denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt: Laßt euch verfühnen mit Gott.

Allein es war unserm Erlöser nicht genug, daß er einige außerordentliche Lehrer in die Welt sandte, die den Grund zur Erbauung seiner Kirche legten: sondern es sollten auch allenthalben und zu allen Zeiten ordentliche Lehrer in derselben seyn. Er hat, wie Paulus sagt, etliche zu Aposteln gesetzt, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, damit die Heiligen zubereitet würden durch das Werk ihres Amtes, und der Leib Christi erbauet würde. Die Apostel bestellten auch allenthalben, wo sie christliche Gemeinen gepflanzt hatten, dergleichen ordentliche Lehrer; die damals auch Aeltesten, oder Bischöfe, das ist, Aufseher und Vorseher, genannt wurden, und empfahlen ihnen die angelegentlichste Sorgfalt für das Beste der Gemeine. — Und so, meine Geliebten! hat das Lehramt in der christlichen Kirche von ihrem ersten Ursprung an beständig fortgedauert, und soll, nach dem Willen unsers Herrn und Erlösers, fort dauern bis ans Ende der Welt. Wie weislich hat er aber nicht eben dadurch für das Wohl und die Erhaltung seiner Kirche gesorgt! Wie viel Unwissenheit, Unordnung und Verwirrung der Gemüther würde nicht einreißen; wie bald würde nicht die christliche Wahrheit verfälscht, vergessen werden, wenn, wie ein Apostel sagt, jeder sich unterwinden dürfte, Lehrer zu seyn; wenn es keine zu diesem wichtigen Werke besonders vorbereitete und berufene Männer gäbe, die, mit Kenntnissen und Beurtheilungskraft ausgerüstet, sich ganz dem edeln Geschäft widmen könnten, ihre Brüder durch die Religion auf den Weg der wahren und ewigen Glückseligkeit zu leiten!

Gewiß ein edles Geschäft, wodurch das Predigtamt jedem, der über die wahren Bedürfnisse der Menschen nachdenket, überaus schätzbar werden muß. Es ist doch einmal ausgemacht, daß die wahre Glückseligkeit, nach der wir uns alle sehnen, keineswegs in dem Besitz äußerlicher Güter und Vortheile besteht, oder
davon

davon abhängt, sondern daß es hauptsächlich auf den Zustand unsers unsterblichen Geistes, auf unsere Einsichten und Gesinnungen, die unser Betragen regieren, ankommt: ob wir zufriedener, ruhig oder unruhig, getrost und freudig oder mißvergnügt und furchtsam, kurz: ob wir glücklich oder elend sind. Nun geht aber der nächste Zweck des Predigamtes dahin, den Menschen zu ihrer geistlichen Vollkommenheit behülflich zu seyn. Diener des Evangeliums sollen eben daran arbeiten, durch die vortreflichen Lehren desselben den Verstand ihrer Zuhörer über ihre wichtigsten Angelegenheiten aufzuklären; ihren Herzen Lust und Entschlossenheit zur Tugend einzulößen; die Sünder, die sich ernstlich bessern wollen, durch Vorhaltung der Gnade Gottes in Christo aufzumuntern; die Traurigen zu trösten; überhaupt: durch Erweckung eines wahren, thätigen Glaubens an Jesum die Seelen der Menschen gründlich zu beruhigen, und sie zu einer unaufhörlichen und vollkommenen Seligkeit nach diesem Leben vorzubereiten. Wer sollte nun nicht, wenn er dieß alles erwägt, die Stiftung eines solchen Amtes, das so unmittelbar auf das Wohl der Menschen abzweckt, für eine sehr weise, wohlthätige Einrichtung Gottes halten? Welch ein weites Feld ist nicht dem Lehrer des Evangeliums eröffnet, wo er sich um seine Mitmenschen verdient machen kann! In dieser Rücksicht sagt Paulus: Wer ein Bischofs-Amte, oder das Amte eines Seelenhirtens begehret, der begehret ein köstliches Amte.

Ie wichtiger aber der Zweck dieses Amtes ist, desto mehr ist auch an einer klugen und treuen Wahrnehmung desselben gelegen; desto größer ist die Verantwortung dessen, dem es anvertrauet ist, und desto trauriger sind die Folgen, die aus einer nachlässigen Verwaltung desselben entspringen. Wie viel Ursachen hat also nicht so wohl der christliche Lehrer als auch die Gemeine, welcher er vorgesetzt ist, den Geber aller guten Gaben inbrünstig anzurufen, daß er ihm zur Erfüllung seiner großen und schweren Pflichten Kraft und Weisheit schenke, und die Verrichtungen seines Amtes mit Segen begleite!

Ihnen, geliebter Bruder in dem Herrn! der Sie zum Prediger dieser Gemeine berufen sind, trauen wir es freudig zu, daß Sie dieß alles reiflich in der Gegenwart Gottes erwogen haben, die Wichtigkeit Ihres Amtes fühlen, und den ganzen Umfang der Pflichten desselben kennen. Die Hauptgeschäfte, wozu Sie hier berufen sind, bestehen darin, daß Sie so wohl in Ihren Predigten, als im Unterrichte der Jugend Ihren Zuhörern die christliche Lehre, nach Anleitung der h. Schrift, und des Heidelbergschen Katechismus, rein und vollständig vortragen, sie gründlich davon zu überzeugen suchen, und die Wahrheit zur Besserung und Beruhigung derselben anwenden; — daß Sie Gott im Namen der Gemeine das öffentliche Gebeth vortragen; — daß Sie die h. Sacramente der Taufe und des Abendmahls, nach Christi Einsetzung, verwalten, und die allem Mißbrauche derselben nach Möglichkeit zuvor zu kommen suchen;

suchen; — daß Sie als Mitglied und Mitvorsteher des Kirchentaths für die Erhaltung guter Ordnung in der Gemeinde, für die Bemahrung ihrer Rechte, für die Beförderung ihres Wohlstandes sorgen helfen; — daß Sie endlich, so viel Sie Gelegenheit dazu finden, jedem Mitgliede der Gemeinde nach seinen besondern geistlichen Bedürfnissen und Angelegenheiten mit Unterricht, Ermahnung, Rath und Trost zu Hülfe kommen; die muthwilligen Sünder warnen und bekräften, die Schwachen stärken, und überhaupt alles mögliche thun, um alle, die Ihnen anvertrauet sind, zu rechtschaffenen Christen zu bilden, und eben dadurch ihre zeitliche und ewige Glückseligkeit zu befördern. — Wie und durch welche Mittel Sie diesem großen, viel umfassenden Beruf ein Genüge leisten, und die Geschäfte desselben am zweckmäßigsten ausrichten können, das überlassen wir billig ihrem eignen, gewissenhaften Nachdenken. Sie wissen es selbst, daß es bei der Verwaltung des Predigtamtes nicht bloß auf die Beobachtung des Aeußerlichen ankommt, was Menschen nach der Strenge fodern können; sondern auf die Redlichkeit der Absichten, auf den Geist der Liebe, und des reinen, erleuchteten Eifers für die Ehre Gottes, der Christi Diener befehlen soll, und sie antreibt, alles, was sie zu thun haben, von Herzen und nach bestem Vermögen zu thun. Sie wissen es selbst, daß der Umfang des Guten, welches der christliche Lehrer in seinem Amte stiften soll, sich nicht zum voraus in bestimmten Gränzen bezeichnen läßt, weil er des Guten so viel thun muß, als Gott ihm Kraft und Veranlassung schenket; und daß er von seiner Amtstreue nicht bloß den Menschen, sondern dem allwissenden Richter der Herzen und Thaten Rechenschaft geben muß.

Wohlan, geliebter Bruder! so erklären Sie sich denn hier vor Gott und dieser Gemeinde, daß Sie zu einer solchen treuen und gewissenhaften Verwaltung Ihres Amtes redlich entschlossen sind, und beantworten mir folgende Fragen:

Erstlich frage ich Sie: Sind Sie in Ihrem Herzen überzeugt, daß Sie auf eine rechtmäßige Weise, und folglich von Gott, zum Prediger dieser Gemeinde berufen sind? —

Zweitens: Erkennen Sie die christliche Lehre, so wie sie in der h. Schrift enthalten ist, für Gottes Wort und Offenbarung, und eben daher für die vollkommenste Anweisung zur Seligkeit? Nehmen Sie dieselbe zur Richtschnur Ihres Glaubens und Lebens und Ihres Unterrichts an, und verworfen Sie alles, was mit derselben streitet? Halten Sie insbesondere Jesum für den eingebornen Sohn Gottes, der jedoch mit dem Vater und h. Geist gleich ewiger, wahrer Gott ist, der an Statt der sündigenden Menschen gelitten, dieselbe mit Gott versöhnet, und ihnen dadurch Vergebung aller ihrer Sünden verschafft hat?

Endlich: Ist es Ihr aufrichtiger Vorsatz, alle Pflichten Ihres Amtes, wozu Sie berufen sind, mit Gottes Hülfe bestmöglichst zu erfüllen, die Gemeinde durch Ihren öffentlichen und

und

und besondern Unterricht, wie durch Ihr Leben zu erbauen, und das Beste derselben aus allen Kräften zu befördern? Versprechen Sie auch, die in derselben angenommene Kirchenordnung zu befolgen, und, wenn Sie etwa (welches Gott verhüte!) Ihrer Lehre oder Ihres Wandels wegen Tadel verdienten, die brüderlichen Ermahnungen Ihrer Mitältesten mit Sanftmuth anzunehmen und zu benutzen?

Antwort: Ja, von ganzem Herzen.

(Hierauf heißt der Inspektor den neu erwählten Prediger niederknien; die anwesenden Prediger legen ihm die Hände auf — jedoch fällt diese Ceremonie weg, wenn der Erwählte schon an einem andern Orte geanden hat — und der Inspektor spricht folgendes:)

Nach diesem feierlichen Bekenntnisse und Gelübde erklären wir Sie hiemit für einen ordentlichen Prediger dieser Gemeinde, und übertragen Ihnen alle Pflichten und Gerechtsame dieses Amtes. Gott aber, unser himmlischer Vater, der Sie zu diesem heiligen Dienste berufen hat, erleuchte, regiere und stärke Sie mit Geist und Kraft zu einer weisen, treuen und fruchtbaren Verwaltung desselben, und lasse durch Ihre Bemühungen die Verherrlichung seines großen Namens, und das Heil vieler unssterblichen Seelen befördert werden durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

So bleiben Sie denn nun, geliebter Bruder in Christo! Ihres großen Berufs und Ihrer heiligen Verpflichtungen ohne Unterlaß eingedenk, und lassen Sie sich die treueste Beobachtung derselben empfohlen seyn. Was Paulus dort zum Timotheus sagt, das sage ich auch zu Ihnen: Ich beschwöre dich bei Gott und dem Herrn Jesu Christo, der da kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten mit seiner Erscheinung und mit seinem Reiche: Predige das Wort, dringe es an, es sey gelegen, oder ungelegen. Strafe, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Sey nüchtern allenthalben. Leide dich als ein guter Streiter Jesu Christi. Thue das Werk eines evangelischen Predigers. Richte dein Amt redlich aus. Sey ein Vorbild der Gläubigen in der Lehre, im Wandel, in der Liebe, im Geist, im Glauben, in der Reinigkeit. Vernachlässige die Gaben nicht, die dir gegeben sind. Laß dir dieß alles angelegen seyn; sey ganz damit beschäftigt, damit dein Zunehmen in allen Dingen offenbar werde. Hab Acht auf dich selbst und die Lehre; beharre in diesen Stücken. Wenn du solches thust, so wirst du dich selbst und deine Zuhörer selig machen. — Weidert, so ermahnet Petrus alle christliche Lehrer und auch Sie, weidert die Heerde Christi, die euch befohlen ist, und sehet wohl zu; nicht gezwungen, sondern willig; nicht um schändlichen Gewinns willen, sondern von Herzensgrunde; nicht als die über das Volk herrschen, sondern werdet Vorbilder der Heerde. So werdet ihr, wenn er erscheinen wird, der Erbhirte, die unverwelkliche Krone der Ehren empfangen.

Ihr aber, geliebten Christen, Brüder und Schwestern dieser Gemeinde, laßt diesen Diener Jesu Christi eurer Liebe und
Werth-

Werthschätzung empfohlen seyn. Gott, der alle Dinge regieret, und den ihr um einen würdigen, treuen Lehrer angerufen habt, hat euch diesen zugeführt, damit er euch und den Eurigen den Weg zur Seligkeit zeigte. Er will euch die vortrefflichste, glaubwürdigste, heilsamste Lehre, die Lehre Jesu Christi verkündigen, und als ein treuer Freund, der euer Bestes zur Absicht hat, euch zu allem Guten ermahnen; vor allen Gefahren, die eurer Seele drohen, euch warnen; bei dem Kampfe mit Zweifeln und Versuchungen euch zu Hülfe kommen, und euch durch lieblichen Trost in euren Widerwärtigkeiten, und auf dem Sterbebette zu erheitern und zu stärken suchen. Laßet ihn das offene Herz und volle Vertrauen bei euch finden, ohne welches seine besten Bemühungen wenig wirken können. Erweise ihm die Achtung, die ihm, als einem christlichen Lehrer, gebühret. Bemerket ihr Schwachheiten an ihm (denn auch er ist ein Mensch) so erraget sie mit Geduld, und verachtet deswegen seine Lehren nicht. Macht euch aber dieselben zu Nutzen. Kommet und höret ihn, wenn er euch das Wort des ewigen Lebens predigt. Nehmet jede seiner Ermahnungen, Warnungen und Zurechtweisungen dankbar an, als eine Wohlthat Gottes, der euch durch ihn zur Besserung, und zum Himmel ruft. Seyd aber nicht bloße Hörer, sondern Thäter des Wortes, auf daß ihr euch nicht selbst betrüget. Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen, denn sie wachen über eure Seelen, als die Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn das wäre euch nicht gut. Beweiset euch aber auch gegen euren Lehrer jederzeit recht dankbar. Reichet ihm auf die bestmögliche Weise den nöthigen, den Zeiten und Umständen angemessenen Unterhalt, damit er, der, mit Aufopferung alles andern Erwerbs, für euch lebet und wirket, nicht, mit Sorgen der Nahrung gequält, in seinem Amte muthlos und traurig werde. So, meine Geliebten! verhaltet euch gegen diesen Diener Jesu Christi. Dann wird sein Amt euch zum Segen gereichen, in Zeit und Ewigkeit.

Bereiniget euch denn mit mir, ihm in einem gläubigen Gebethe den Beistand Gottes zu ersehen:

Barmherziger Gott, Vater unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! der du willst, daß allen Menschen geholfen werde, und alle zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. Wir preisen dich von ganzem Herzen, daß du in dieser Absicht durch Jesum und seine Apostel das Predigtamt verordnet, und auch diese Gemeinde bisher mit Lehrern versehen hast, die ihr deinen gnädigen Rathschluß von ihrer Seligkeit verkündigt haben. Deine weise, wohlthätige Vorsehung hat auch gegenwärtigen Diener des Evangeliums hieher gerufen, der sich heute vor dir zur treuen Sorge für das ewige Wohl dieser Gemeinde verpflichtet hat. Ja, Vater! wir haben das Vertrauen zu dir, du habest ihn zum Segen deines Volkes hieher geleitet, und danken dir, daß du unser Gebeth erhörst hast. Du, du hast ihm die Einsichten und Kräfte verliehen, die ihn zu diesem Amte tüchtig machen, und du hast in seinem Herzen die Bereitwilligkeit erweckt, seine Gaben zur

Er

Erbauung dieser Gemeine anzuwenden. Vater des Lichts, von dem alle gute und vollkommene Gaben herkommen, erhalte doch diesen guten Willen in ihm, und verleihe ihm Kraft und unverdrossenen Muth zur Erfüllung seiner heiligen Gelübde. Vermehre die Gaben deines Geistes in ihm, damit er immer geschickter werde, vieler Seelen Heil zu befördern. Laß ihn täglich wachsen an Erkenntniß und geistlicher Erfahrung, an Glauben und Liebe, an reinem Eifer für deine Ehre und das Wohl der Seelen, die seiner Führung anvertrauet sind. Laß ihn selbst die tröstende, bessernde Kraft der Wahrheit empfinden, und durch sein eignes Exempel jedem zeigen, was für gute, ruhige Menschen wir durch das Christenthum werden können. Sieh ihm denn auch Freudigkeit, öffentlich und insbesonder zu verkündigen, was wahr und recht und nützlich ist, und laß seine Vorträge voll Licht und Wärme, voll Geist und Leben seyn.

Verleihe ihm auch zu allen übrigen Geschäften seines Amtes die nöthige Klugheit, immer so zu handeln, wie sich gebühret; damit er deiner Gemeine wohl vorstehe, Frieden und Ordnung in derselben erhalte, den herrschenden Irrthümern und Lastern kräftig entgegen arbeite, und gute Gesinnungen und löbliche Sitten allgemeiner mache. Stärke seinen Muth bei allen Schwierigkeiten, die ihm aufstoßen werden; und wenn ihm Widerwärtigkeiten begegnen, so erheitere sein Herz mit reichem Trost, damit er freudig und mit Kraft in seinem großen Berufe fortarbeite, bis er sein Tagewerk vollendet hat. Laß ihn dann endlich aus der Hand Jesu Christi in seinem herrlichen Reiche den Lohn treuer Diener empfangen, und mit einer großen Menge deiner Kinder, denen er zu ihrer Seligkeit behülflich gewesen, zur Freude des Herrn eingehen.

Deine Güte, o Gott! hat nun dieser Gemeine einen neuen Lehrer und Führer auf dem Wege des Lebens geschenkt. Ach! erwecke doch nun auch alle Mitglieder derselben, seine Bemühungen um ihr ewiges Heil zu benutzen, und bewahre sie, daß sie sich nicht zu ihrem eigenen Schaden an ihm versündigen. Flöße ihnen Zuneigung, Ehrerbietung und Vertrauen gegen ihn ein, und gib, daß sie seine Lehren und Ermahnungen gerne hören und willig befolgen, unter seiner Anleitung stets wachsen an Erkenntniß der Wahrheit, an Glauben und Tugend, und endlich mit ihm in die große Gemeine der Seligen im Himmel aufgenommen werden. Erhöre unser Gebeth durch unsern Herrn Jesum Christum! Amen.

Form, die Consistorialen zu bestätigen.

Geliebte Freunde und Mitchristen! Ich habe euch nun, der Gewohnheit nach, dreimal bekannt gemacht, daß die hier gegenwärtigen Mitglieder unserer Gemeine zu Vorstehern derselben sind erwählt worden: damit, wenn jemand etwas Erhebliches dagegen einzuwenden hätte, solches gehörigen Orts angebracht werden könnte. Da nun dieses nicht geschehen ist, so schreite ich jetzt zur öffentlichen Bestätigung der getroffenen Wahl.

Es kann aber nichts schicklicher seyn, als daß ich zuvor sowohl euch, lieben Brüder! die ihr euch hier zur treuen Verwaltung eurer übernommenen Aemter verpflichten wollet, als auch die Gemeine, kürzlich an den Ursprung und Zweck dieser Aemter und an die daraus entspringenden Pflichten erinnere.

Die h. Schrift lehret uns, daß schon die Apostel in den christlichen Gemeinen Aeltesten oder Vorsteher angeordnet haben. Alle ordentliche Lehrer der Religion führten diesen Namen. Dieß erhellet unter andern aus der Ermahnung des Apostel Paulus 1 Tim. V.: daß man die Aeltesten, die wohl vorstehen, sonderlich, die im Wort und der Lehre arbeiten, oder Religions-Unterricht ertheilen, doppelter Ehre werth halten soll. Dieser Ausspruch zeigt uns aber auch, daß es außer den Lehrern noch andere Aeltesten und Vorsteher gegeben habe, die mit jenen die Aufsicht über die Gemeine führten, und für die Erhaltung und den Wohlstand derselben sorgten; und zu dieser letztern Klasse gehören diejenigen, die unter uns Aeltesten heißen.

Ihr Amt bestehet also darin, daß sie gemeinschaftlich mit ihren Mitältesten, den eigentlichen Lehrern, für das Beste der Gemeine wachen, und daßelbe nach ihrem Vermögen zu befördern suchen. Sie sollen zu dem Ende darauf sehen, daß der öffentliche Gottesdienst in allen Stücken mit den Absichten und Vorschriften Christi und seiner Apostel übereinstimme, und zur Belehrung, Besserung und Verubigung geschickt sey; daß der Name des Herrn in den christlichen Versammlungen mit heiliger Ehrfurcht gepriesen, die heilsame Lehre seines Wortes recht geprediget, die h. Sakramente würdig verwaltet, und alles, was die Andacht stören, und die Erbauung verhindern könnte, so viel möglich, verhütet werde. Und da Lehrer bei ihren rechtschaffenen Bemühungen nicht selten verkannt, verläumdert und gelästert werden, so ist es eine Hauptpflicht der Vorsteher, den guten Namen ihrer Lehrer jederzeit zu vertheidigen. Sie sollen ferner bereit seyn, einem jeden Glied der Gemeine nach seinen Bedürfnissen mit Rath und That beizustehen, und insbesondere das geistliche Wohlergehen derselben sich angelegen seyn lassen. In dieser Absicht sollen sie auf das Betragen derselben aufmerksam seyn; diejenigen, die ein öffentliches Vergerniß geben, durch liebreiche Ermahnungen und Warnungen, oder ernsthafte Bestrafungen, zu bessern suchen; den Fehlenden und Irrenden mit sanftmüthigem Geiste zurechte helfen, und dafür sorgen, daß es weder der Jugend, noch den Erwachsenen, an Unterricht, Trost und Erweckung im Guten fehle. Sie sollen endlich alles Mögliche thun, um Friede und Eintracht sowohl in der Gemeine selbst zu erhalten, als auch allen Störungen des guten Vernehmens mit ihren übrigen Mitbürgern zuvor zu kommen; die Rechte der Gemeine zu bewahren; ihren äußern Wohlstand zu verbessern, und den Mängeln und Unvollkommenheiten, die sich etwa bei ihren Einrichtungen hervor- thun, wo möglich, abzubelfen, damit, nach der Ermahnung des Apostels, alles ehrbar und ordentlich zugehe.

Das Amt der Kirchmeister und Scholarchen bestehet darin, dafür zu sorgen, daß die der Gemeine zugehörigen Gebäude jederzeit

in gutem Stande erhalten, die Lehrer in Kirchen und Schulen, und die der Gemeinde dienen, mit dem nöthigen und anständigen Unterhalt zu rechter Zeit versorget, die Güter der Gemeinde wohl verwaltet, und das Schulamt wohl bedienet werde; welches in solchen Gemeinden, wo keine Kirchmeister und Scholarchen sind, der Ältesten Pflicht ist.

Was das Amt der Diaconen betrifft, so hat auch dieses schon in der ersten christlichen Kirche seinen Ursprung genommen, wie uns in der Apostel-Geschichte im 6ten Kapitel gemeldet wird. Denn da die Apostel, bei der großen Zunahme der Gemeinde zu Jerusalem, sich außer Stande sahen, neben ihrem Lehramte zugleich die Verpflegung der Armen zu besorgen, wie sie anfänglich gethan hatten; so wurden auf ihren Vorschlag einige fromme, verständige Männer erwählt, welchen man die Einsammlung und Vertheilung milder Liebesgaben, zum Besten der Armen, so wie überhaupt die Sorge für die Bedürfnisse der leidenden Mitglieder, übertrug. Diese Männer nannte man Diaconen, das ist: Diener, Helfer und Pfleger der Armen; und sie wurden von den Aposteln in ihren Ämtern feierlich bestättigt. — Es läßt sich hieraus leicht abnehmen, was für Geschäfte den Diaconen von Amte wegen obliegen.

Ihr Beruf erfordert einmal, daß sie so wohl die gewöhnlichen Almosen zu gesetzten Zeiten sammeln, als auch andere Geschenke und Einkünfte, die dem ihnen anvertrauten Armenwesen bestimmt sind, in Empfang nehmen, sie treulich bewahren, und die Mittel zu Werken der Wohlthätigkeit zu vermehren suchen.

Hernach müssen sie vorzüglich sich angelegen seyn lassen, diese Gaben der Liebe zweckmäßig, und also am meisten zur Unterstützung der nothleidenden Glieder der Gemeinde zu verwenden. Sie müssen sich daher mit den Umständen und Bedürfnissen derselben so genau, als möglich, bekannt machen, und sorgfältig überlegen, wie der Noth derselben am wirksamsten abgeholfen, oder wenigstens erleichtert werden könne. Sie müssen alle Vorsicht gebrauchen, damit die Almosen nicht an Unwürdige verschwendet werden, die derselben nicht bedürfen, damit nicht der Müßiggang und eine unordentliche Lebensart begünstiget werde. Dagegen müssen sie diejenigen, die sich selbst nicht helfen können, mit willigem und mitleidigem Herzen, und ohne Parteilichkeit, nach Nothdurft unterstützen, in ihrer Bekümmerniß und Verlegenheit ihnen Rath und Trost ertheilen, und sie zum Guten ermahnen. Insbesondere müssen sie auch der zu der Gemeinde gehörigen Kinder der Armen sich väterlich annehmen, und dafür sorgen, daß dieselben christlich auferzogen, und zweckmäßig unterrichtet werden; damit sie gottgefällig leben, der Welt nützlich werden, und ihr eigenes Brod essen können.

Endlich: da die genannten Vorsteher mit den Predigern, den Kirchenvath der Gemeinde ausmachen, so sind sie verbunden, die demselben vorgeschriebene Kirchenordnung zu befolgen und aufrecht zu erhalten. Sie müssen gemeinschaftlich dafür sorgen, daß alle Ämter und Bedienungen der Kirche stäts wohl besetzt werden, und darauf sehen, daß jeder ihnen untergeordnete seine Pflicht erfülle. In ihren Geschäften und Berathschlagungen müssen weder

Herrschaft

Herrschucht und Eigensinn, noch unzeitige Furcht, falsche Gefälligkeit und Nebenabsichten ihr Betragen leiten. Als Männer, die Gott vor Augen haben, und nur seine Ehre und das gemeine Beste suchen, müssen sie stets nach ihrer Ueberzeugung reden, nach Pflicht und Gewissen handeln, die Verrichtungen ihres Amtes, als Diener Christi, willig und treulich wahrnehmen, Gott um seinen Beistand dazu bitten, und durch ihren Eifer in der Besorgung des Gottesdienstes und fleißigen Gebrauch des h. Abendmahls, durch einen rechtschaffenen, unsträflichen Wandel und Fleiß in guten Werken, der ganzen Gemeine mit einem guten Beispiele vorleuchten.

Dies, meine Brüder! sind die Pflichten, zu deren Erfüllung ihr euch ihr in der Gegenwart Gottes anheischig macht. Damit nun die Gemeine wisse, daß ihr Willens seyd, diesen Pflichten eures Amtes nach eurem besten Wissen und Vermögen nach zu kommen, so frage ich euch, neuerwählte Vorsteher:

Erstlich: ob ihr überzeugt seyd, daß ihr auf eine rechtmäßige Weise, und also von Gott, zum Dienste der Kirche Christi berufen seyd?

Zum andern frage ich euch: ob ihr auch die christliche Lehre, so wie sie in der h. Schrift enthalten ist, für göttliche Wahrheit, und die vollkommenste Anweisung zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit haltet, und sie zur Richtschnur eures Glaubens und Lebens annehmet?

Drittens frage ich euch: ob ihr entschlossen seyd, mit Gottes Hülfe, die Aufsicht über die Gemeine so zu führen, und das Beste der Armen so zu besorgen, wie es den vorhin erwähnten Pflichten eures Amtes gemäß ist, und falls ihr dagegen handeltet, euch den brüderlichen Erinnerungen und Bestrafungen eurer Mitvorsteher unterwerfen wöllet?

Antwort: Ja!

So segne euch denn der allmächtige, barmherzige Gott, der euch durch seine Vorsehung zu diesem Amte berufen hat! Er schenke euch Kraft, euer Versprechen treulich zu erfüllen, und laße es euch gelingen, viel Gutes zu stiften, zu Gottes Ehre, zur Erbauung seiner Kirche, und zur Vermehrung eurer zeitlichen und ewigen Freude, durch Jesum Christum! Amen.

Ihr aber, lieben Christen, Brüder und Schwestern dieser Gemeine! nehmet diese Männer, die sich ihr zu euerm Besten so wichtigen u. nützlichen Geschäften unterzogen haben, als Diener Christi mit Liebe und Zutrauen an. Erweise ihnen die gebührende Achtung. Mache euch ihren guten Rath, ihre Ermahnungen, und selbst ihre Bestrafungen wohl zu Nutze. Erschwere ihnen ihre Bemühungen nicht durch unzeitigen Tadel oder Verdrießlichkeiten. Erleichtert ihnen vielmehr die Last ihres Amtes durch Liebe und Eintracht, durch ein unsträfliches, christliches Verhalten, und durch Beförderung ihrer guten Absichten. Traget von euern irdischen Gütern, ein jeder nach seinem Vermögen, dazu bei, ihnen die nöthigen Mittel zur Unterhaltung und Ausföhrung gemeinnütziger Anstalten, und zur Unterstützung der Nothleidenden zu verschaffen. Gebet reichlich; gebet mit willigem, frohem Herzen: denn solche

Gebet hat Gott lieb; und wer reichlich säet, wird reichlich ärnten. — Befindet ihr euch aber in dürftigen Umständen, so erkennet die Bemühungen der Vorsteher, die euch eure Noth zu erleichtern suchen, mit Dankbarkeit. Seyd ehrerbietig, seydt folgsam gegen sie. Erfreuet sie durch ein ordentliches, gestirretes Verragen, durch gute Anwendung der empfangenen Wohlthaten, durch Dienstfertigkeit und Arbeitsamkeit. Verlangt keine Hülfe von andern, die ihr euch selbst durch treuen Gebrauch eurer Kräfte verschaffen könnet. Seyd bescheiden in euren Wünschen, und strebet vor allen Dingen nach Gottseligkeit und Genügsamkeit, denn darin findet man großen Gewinn. — Wenn ihr so, ein jeglicher in seinem Stande und Beruf, eure Pflichten redlich erfüllet, so werdet ihr alle dereinst den Lohn der Treue von dem Herrn empfangen.

Da wir aber hiezu den Beistand Gottes nöthig haben, so laßt uns ihn mit vereinigten Herzen darum anrufen.

Herr Gott, himmlischer Vater! siehe hier deine Knechte vor dir, die sich ihr zum Dienste deiner Kirche verpflichtet haben. Verleihe ihnen doch ein neues Maß der Gaben und Kräfte, deren sie zur gesegneten Wahrnehmung ihrer Pflichten bedürfen. Laß sie voll deines Geistes, voll des reinen, uneigennütigen Eifers für Wahrheit und Tugend und menschliche Glückseligkeit werden. Gib ihnen Weisheit und Klugheit bei allen ihren Geschäften. Lehre sie in allen Fällen einsehen, was recht und gut sey, und wie sie deine Ehre, und das Wohl ihrer Brüder am besten befördern können. Mache sie bei der Ausrichtung dieses edlen Berufes standhaft und getrost, und laß weder Verdruß und Undank, noch Mühe und Beschwerden sie davon abschrecken. Erfreue sie denn auch bei ihren heilsamen Unternehmungen durch einen glücklichen Fortgang derselben, und mache sie zu gesegneten Werkzeugen zur Erbauung deiner Kirche und zur Verminderung des menschlichen Elendes. Laß endlich ihr Amt ihnen selbst zu einer neuen Aufmunterung dienen, nach höherer, geistlicher Vollkommenheit zu streben, damit sie auch durch ihr Beispiel Gutes wirken, ein ruhiges Gewissen haben, und dereinst vor dem Richterstuhle Jesu Christi mit Freudigkeit von ihrem Verhalten Rechenschaft ablegen können.

Breite deinen Segen, o Gott! über die ganze Gemeinde aus, deren Bestes sie besorgen. Laß sie bei allen Mitgliedern derselben das Vertrauen und die Achtung finden, die ihnen bei ihrem Amte gebührt, und die Wahrnehmung desselben erleichtert. Schenke den Reichen ein wohlthätiges, freigebiges Herz, und laß die Armen die Dankbarkeit nicht vergessen, die sie ihren Pflegern und Wohlthätern schuldig sind. — Gib, daß wir alle jeder unserer Pflichten ein Genüge zu leisten suchen, und als treue Unterthanen und wahre Nachfolger Jesu Christi seinem Evangelio würdig wandeln, damit er uns alle bei seiner Wiederkunft für die Seinigen erkennen, und in das Reich seiner Herrlichkeit aufnehmen möge. Dir sey Ehre und Preis in der Gemeinde Jesu Christi zu aller Zeit u. in Ewigkeit! Amen.

Gebet hin im Namen des Herrn. Seine Gnade sey mit euch und mit uns allen! Amen.

